

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugpreis: Beim Bezug in der Stadt Nagold monatlich RM 1,50 einjährlich RM 15,00. Bei Postbestellung monatlich RM 1,60 einjährlich RM 16,00. Postzeitungsgeld, jährlich 36 Pfg. Bestellgeld, Einzelnummern 10 Pfg. Schriftlich, Druck und Verlag: G. W. Zoller (Joh. H. Zoller), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile oder deren Raum 20 J. Familien-Anzeigen 15 J. Nekrologische 10 J. Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 147

Gegründet 1827

Mittwoch, den 28. Juni 1933

Preisprophet S. 429

107. Jahrgang

Das hat Versailles gekostet!

Was wir verloren haben / Der Versuch einer Statistik

Es ist selbstverständlich überhaupt nicht in Ziffern ausdrückbar, was Versailles und seine Folgen das Deutsche Reich gekostet haben. Auch abgesehen von allen materiellen und geistigen Imponderabilien, die materiell keinen Wert haben und dessenungeachtet dennoch unbeschreiblich wertvoll sind, auch von ihnen abgesehen, läßt sich Versailles nicht schätzen. Denn wer von uns möchte zu beziffern, was von der großen Krise von 1931 auf das Konto Weltwirtschaftskrise kommt (also gleichmäßig alle oder doch fast alle Staaten der Welt angeht und nicht lediglich als Folge von Versailles bezeichnet werden kann), und was andererseits auf Konto Versailles direkt geht? Oder was an Verlusten, die die Inflation dem Deutschen Reich und seinen Bürgern zugefügt hat, noch auf das Konto der inneren Völkerei fällt, die die Führung des Weltkrieges verursachte (Wachstum der inneren Schuld des Deutschen Reiches von 7 auf rund 100 Milliarden Goldmark, die entwertet wurden), und was davon wiederum auf Versailles zurückzuführen ist? Solche dubiose Fragen gibt es noch unzählige andere. Wenn wir trotzdem hier den Versuch machen, die Kosten von Versailles zu beziffern, so sind wir uns bewußt, daß das nur die unmittelbar fassbaren Zahlen sind, und daß die tatsächlichen Kosten noch viel mehr größer sein müssen.

Der Krieg hatte rund 80 Goldmilliarden gekostet, dazu 1 808 545 Gefallene.

Wieviel von den Verdandenen auf Lebenszeit schwer geschädigt wurden, so daß ihre Arbeitskraft für die Volkswirtschaft ausfiel, wieviele Frauen und Kinder infolge der Blockade verhungerten, wieviele Kinder gar nicht geboren wurden, das sind Ziffern, die nicht eingeschätzt sind.

Und was kostete der Friede?

Er kostete: Elend-Vorbringen, große Teile von Westpreußen und Polen, Danzig, Memel, das holländische Südniederlande, Brest-Litovsk, Litauen, Estland, Lettland, die obersteleischen Kreise Rumburk, Biele, Kottbus, Königsberg — zusammen 70 597 Quadratkilometer mit (vor dem Krieg) 6 475 650 Einwohnern. Nicht abzuschätzen die Milliarden und aber Milliarden an inoffiziellen Volkswerten — Abschätze man daran, daß allein die obersteleischen Kreise ein höchstentwickeltes Industriegebiet darstellen, dessen Werte gar nicht rechnerisch erfassbar sind. Man läßt zu einem ungefähren Rechenmaß für diese Werte, wollte man das Kapital der betroffenen Industrieunternehmen zusammenzählen, aber dann fehlen immer noch die Investitionen für Häuser, Straßen, Eisenbahnen, für die noch unbekannt Bodenfläche, für Wasserkräfte usw. (Mit Rücksicht auf die bevorstehende Volksabstimmung berühren wir das Saargebiet nicht.)

Der Friede kostete weiter die gesamten deutschen Kolonien, 2 945 900 Quadratkilometer mit 22 728 000 farbigen und 28 396 weißen Einwohnern (alle an den neuen und künftigen Einrichtungen industrieller, organisatorischer, technischer, pädagogischer, hygienischer und sonstiger Art, die man zwischen 1880 und 1914 getroffen hatte).

Der Friede kostete weiter nicht nur jene 60 Goldmilliarden, die Deutschland laut Vorvertrag als Entschädigung der Zivilbevölkerung auf sich genommen hatte, sondern darüber hinaus ungefähr weitere 100 Goldmilliarden, die im wesentlichen des Vorvertrags noch abgepreßt wurden.

Der Friede kostete weiter sämtliche deutschen Handelschiffe über 1600 Tonnen, die Hälfte der zwischen 1600 und 1000 Tonnen und je ein Viertel der Tonnage an Fischerei- und kleinen Fahrzeugen. Das heißt, daß von der deutschen Handelsflotte, die 1914 nicht weniger als 5 238 957 Tonnen umfaßte, nur rund 100 000 Tonnen erhalten blieben.

Der Friede kostete weiter, obgleich die Viehwirtschaft Deutschlands ohnehin durch den Krieg um rund ein Drittel zurückgegangen war, 700 Zuchtschafe, 40 000 Stuten, 950 000 Rindkühe, 52 000 Ferkel, 40 000 Schweine, 100 000 Schafe, 111 150 Stück sonstige Rindvieh.

Der Friede kostete weiter etwa 2 Millionen Tonnen Kohle, 100 000 Tonnen Benzol, 150 000 Tonnen Steinsolventer, 100 000 Tonnen schwefelhaltiges Ammoniak, die Hälfte aller Farbstoffe und chemisch-pharmazeutischen Erzeugnisse, die vorhanden waren, und ein weiteres Viertel der Erzeugung zwischen 1920 und 1925.

Der Friede kostete weiter sämtliche deutsche Ueberseeschiffe; insbesondere Emden — Spanien — Teneriffa — Azoren — Neuyork, Teneriffa — Westafrika, Brasilien, Schwarzes Meer, Südpazifik und Ozeanengebiet, zusammen rund 41 000 Kilometer Kabellängen.

Der Friede kostete weiter: Steine, Kieselsteine, Bruchsteine, Dachziegel, Bauholz, Scheitengas, Stahl, Kalk, Zementmaschinen, Heizapparate, Wäbels und alle Gegenstände gewerblicher Art, die nach dem Wunsch der alliierten und assoziierten Regierungen in Deutschland erzeugt und bearbeitet werden.

Der Friede kostete weiter nicht nur die Eisenbahnlagen in den abgetretenen Gebieten, sondern auch das zugehörige rollende Material nach der letzten Bestandsaufnahme vor dem Tage des Waffenstillstands. Und zwar in gutem Zustand, das heißt infolge der Überbeanspruchung der Wagen und Lokomotiven während des Krieges ungefähr das gesamte tatsächlich in gutem Zustand befindliche rollende Material Deutschlands.

Der Friede kostete weiter die deutschen Patentansprüche in weitem Umfang, vor allem auf dem Gebiet der chemischen Industrie, die bis dahin in ihren Erzeugnissen unübertroffen war, weil ihre Verfahren allen anderen voran.

Das ist ungefähr das Wesentliche. Daneben gab es noch zahllose kleinere Forderungen, deren Aufzählung zu weit führen müßte — man erinnere sich daran, daß die Textausgabe des Versailler Vertrages ein Buch von rund 250 Druckseiten ist. Es ist eine ungeheure Zahl von Goldmilliarden, die Deutschland abgepreßt wurden — wer will sich, nachdem er diese Aufzählung gelesen hat, noch wundern, daß in der heutigen Weltwirtschaftskrise Deutschland das ungeliebteste Schwächste als auch das meistbetroffene Land ist? Wenn selbst Länder, wie die USA, die durch den Weltkrieg groß verdienten und an den Gläubigern der ganzen Welt wurden, unter der letzten Krise schwer leiden — wie soll es einem Land wie Deutschland ergehen, das einen so ungeheuerlichen Überloß hinter und vor sich hat, wie ihn die Weltgeschichte bis heute noch niemals sah?

Unser Volk ist über die Schmach, die ihm der Versailler Vertrag zugefügt hat, erweckt! Es weiß heute, was es von der Völkerverachtung zu halten hat! Und weil es das weiß, erkennt es auch keine Pflicht, sich ganz reiflos und rücksichtslos in den Dienst der nationalen Schmach zu stellen und nicht eher zu ruhen, als bis Deutschland Gerechtigkeit in der Welt widerfahren ist!

Zweijährige Bewährungsfrist für neue Parteigenossen

Vorerst keine Berechtigung zum Tragen des Brauwendes

Berlin, 27. Juni. Der Völkische Beobachter veröffentlicht folgende Verfügung der Reichsleitung der NSDAP: Nach dem 30. Januar 1933 erfolgten zahlreiche Neuanmeldungen zur NSDAP. Da eine Gewähr für die unbedingte Zuverlässigkeit der neu hinzugekommenen im nationalsozialistischen Sinne nicht mehr gegeben ist, wird verfügt:

Mitglieder der NSDAP, die nach dem 30. Januar 1933 ihren Beitritt erklärt haben, werden einer zweijährigen Bewährungsfrist unterworfen. Erst nach Ablauf dieser Zeit wird ihnen an Stelle der Mitgliedskarte das Mitgliedsbuch als Zeichen der endgültigen Aufnahme in die Bewegung ausgestellt, sofern sie sich bewährt haben. Vor ihrer endgültigen Aufnahme steht ihnen nicht das Recht zu, das Brauwend zu tragen. Ausnahmen können nur in außergewöhnlichen Fällen seitens der Reichsleitung auf Antrag der zuständigen Gauleitung genehmigt werden. Von dieser Regelung werden nicht berührt die für die SA und SS getroffenen besonderen Bestimmungen.

Die Verfügung tritt am 1. Juli 1933 in Kraft. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß ein unberechtigtes Tragen des Brauwendes strafbar ist. Die Verfügung bezweckt keine Degradierung der neu zur Bewegung gekommenen Mitglieder, unter denen sich eine große Anzahl befindet, die nicht der Konjunktur folgend, sondern aus innerer Überzeugung sich heute zur Freiheitsbewegung des deutschen Volkes bekennen auf Grund der Erfolge des Führers als Kampfers. Die Verfügung soll lediglich etwa nach der Machtergreifung in die NSDAP, gelebten Provokationen die Arbeit erschweren, sowie die Geschlossenheit und Schlagkraft der Bewegung auch für die Zukunft sichern.

Bekanntmachung

Stuttgart. Der Schulerandrat auf der Gauleitung Württemberg-Völkern hat sich in den letzten Wochen in einem Umfange vergrößert, daß die Dienststellen in der ordnungsgemäßen Erledigung ihrer Arbeiten stark behindert sind. Unberechtigt steht jedem Parteigenossen der Weg zur Gauleitung frei. Es ist jedoch im Interesse aller gelegen, wenn jeder Besucher sich selbst überlegt, ob sein Vorbringen so wichtig ist, daß er einen Aufschub der von der Gauleitung gegenwärtig zu lösenden schweren Aufgaben rechtfertigt. Die Zuständigkeitsfragen sollten von Besucherseite dabei sorgfältiger wie bisher erörtern werden. Die Gauleitung der NSDAP ist politisches Landeszentrum der staatsgewordenen Bewegung und darf als solches zweckmäßig nicht mit Dingen belastet werden, die im weiteren Sinne nicht zu seinem Dienstbereich gehören. Kreis- und Ortsgruppenleiter sind durch die Erfahrung schon so geschult, daß ihrerseits schon die Erledigung der meisten Angelegenheiten ohne Mitwirkung der Gauleitung vorgenommen werden kann. Also Dienstweg Ortsgruppe-Kreis einhalten! Jedem, der glaubt, seine Sache auf der Gauleitung vorbringen zu müssen, sei empfohlen, die Sprechstunden vormittags 10-12 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr, Sonntags nur 9-12 Uhr, genaustens einzuhalten.

Tagespiegel

Nach einem preussischen Kabinettsbeschluss zum Betätigungsverbot gegen die SPD, sind sofort von der weiteren Ausübung ihrer Mandate auszuschließen alle Mitglieder des Reichstages, des Landtages, des Staatsrats, der Vertretungskörperschaften der Gemeinden und Gemeindeverbände, die selbst Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind oder die auf Grund von Wahlvorschlüssen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands gewählt worden sind.

Der preussische Ministerpräsident hat die Einleitungsperetz für Regierungsereserendare aufgehoben.

Der preussische Ministerpräsident Göring wendet sich in einem Erlass scharf gegen das Miesmadertum.

Kardinal Bertram hat an den Diözesanpräses der katholischen Arbeitervereine der Erzdiözese Breslau einen Brief gerichtet, in dem er die katholischen Arbeitervereine als wertvolle Hilfe im Kampfe gegen die Gottlosenbewegung, gegen den Marxismus und gegen den Bolschewismus bezeichnet. Der Brief ist im Zusammenhang mit der Übernahme der christlichen Gewerkschaften durch Beauftragte des Leiters der Deutschen Arbeitsfront Dr. Robert Ley geschrieben worden und dient offenbar auch dazu, die Unabhängigkeit der katholischen Arbeitervereine von der Zentrumspartei öffentlich zu betonen.

Der Regierungspräsident von Münster Dr. Pänder wurde beurlaubt.

Der Reichsinnenminister spricht sich in einer Befehlsanweisung gegen ein Verbot von Straßenversammlungen aus.

Die Stahlhelmkassenhilfe wurde in die Deutsche Arbeitsfront eingebunden.

Der des Amtes enthobene ehemalige Oberkirchenrat in Berlin hat wegen der vom preussischen Kultusminister erlassenen kommunalpolitischen Anordnungen gegenüber der evangelischen Kirche der Altpreussischen Union Klage beim Staatsgerichtshof eingereicht.

Eine von dem Führer der nationalsozialistischen Bewegung eingeleitete Sammlung für die Opfer der Arbeit erbrachte schon bis jetzt 150 000 Mark.

Generaldirektor Westphal von der Thüringer AG für Gas und Elektrizität wurde verhaftet.

„Der Deutsche“ ist ab 1. Juli das Zentralblatt der Deutschen Arbeitsfront.

Das neue Segelschiff der Reichsmarine „Gorch Fock“ wurde am Dienstag in Dienst gestellt.

An Stelle der bisherigen Dreiteilung in Arbeitslosenversicherung und Arbeitsfürsorge wird eine Zweiteilung geplant.

In Breslau wurde eine große kommunistische Schirmorganisation aufgehoben, wobei eine große Anzahl langjähriger kommunistischer Führer verhaftet wurde.

Im Berliner Volkstrunkenkassenprojekt wurde der Hauptangeklagte Angler zu 1 Jahr Gefängnis und 30 000 RM Geldstrafe verurteilt.

Durch die Regengüsse der letzten Tage ist an der Saale eine neue Ueberflutungsgefahr entstanden.

Auch in Danzig wird anlässlich des Tages der Unterzeichnung des Versailler Vertrags, das Danzig gewaltsam vom Mutterland abtrennte, auf Anordnung des Senats Halbtag gefeiert.

Die Christlichen Gewerkschaften in Danzig wurden von der NSDAP übernommen.

Der Danziger Landesführer der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot, Reichsanwalt Weile, hat durch Sonderbefehl vom 22. Juni den Kampfing aufgelöst. Die Partei hat diesen Schritt begrüßt.

Sechs niederösterreichische NSDAP-Abgeordnete wurden unter „Hochverratsverdacht“ ins Wiener Landesgerichtsgefängnis übergeführt.

Eine angelegene norwegische Zeltung in Bergen schlägt Hohenburg für den Friedensnobelpreis vor.

Das Völkerbundsekretariat teilt mit, daß aus Deutschland nahezu 70 Telegramme eingetroffen seien, in denen gegen die Ueberfliegung deutschen Gebiets durch fremde Flugzeuge auf das entschiedenste protestiert und um die Schaffung eines ausreichenden Luftschutzes für Deutschland ersucht wird.

Auch die Staatspartei aus den Parlamenten ausgeschlossen

Berlin, 27. Juni. Gemäß dem Wortlaut der preussischen Ausführungsbestimmungen zu dem Betätigungsverbot ist auch die Frage der weiteren Wirkungsmaßigkeit für die staatsparteilichen Abgeordneten in den Parlamenten akut. In den Ausführungsbestimmungen heißt es, daß unter dem von Verbot der weiteren Betätigung in den Parlamenten betroffenen Personenkreis alle Mitglieder des Reichstages, des Landtags, des Staatsrats fallen, die selbst Mitglieder der sozialdemokratischen Partei Deutschlands sind, oder die auf Grund von Wahlvorschlüssen der sozialdemokratischen Partei gewählt worden sind. Die staatsparteilichen Mitglieder im Reichstag und preussischen Landtag sind nun gemäß dem Wahlabkommen zwischen Staatspartei und SPD tatsächlich auf sozialdemokratischen Listen in die Parla-



mente gewählt worden. Der Präsident des preussischen Landtags, Justizminister Kersch, hat daher angeordnet, daß die gegen die sozialdemokratischen preussischen Abgeordneten durchgeführten Maßnahmen auch gegen die staatsparteilichen Mitglieder des Hauses anzuwenden sind. Die drei staatsparteilichen Abgeordneten im preussischen Landtag, der frühere Handelsminister Dr. Schreiber und die Abgeordnete Ruckte und Frau Professor Hartwig, haben infolgedessen die Mitteilung erhalten, daß sie ihre Abgeordneten ausweise zurückzuführen haben, keine Diäten mehr bekommen und daß ihnen der Zutritt zum Landtagsgebäude verboten ist. Es ist anzunehmen, daß in dieser Weise das Betätigungsverbot auch auf die fünf staatsparteilichen Reichstagsabgeordneten Dietrich-Zaden, Dr. Heuß, Vandahl, Semmer und Dr. Maier-Württemberg ausgedehnt werden wird. Dagegen dürfte noch nicht geklärt sein, ob auch eine Vermögensbeschlagnahme bei der Deutschen Staatspartei erfolgen kann, da ja die grundlegende Verordnung über das Betätigungsverbot lediglich von einem Borgehen gegen die SPD. spricht.

Kein Platz für die Juden in der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 27. Juni. In Kreisen der Deutschen Arbeitsfront hat es unliebsames Aufsehen erregt, daß das Presseorgan des Zentralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens einen Aufruf veröffentlichte, der unter der Überschrift „Bleibt in den Berufsverbänden“ die jüdischen Arbeitnehmer, besonders die Angestellten aufzuforderte, sich als Mitglieder der neuen berufständischen Organisationen anzuschließen. In unterrichteten Kreisen wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß jüdische Arbeitnehmer von allen Organisationen der Nationalsozialisten. „So auch von den Verbänden der Deutschen Arbeitsfront ein für allemal ausgeschlossen bleiben. Wenn einige Angestelltenverbände bisher den jüdischen Mitgliedern erst nahegelegt hätten, freiwillig auszuscheiden, so wolle das nichts belegen für die kommenden Statuten der neun Fachverbände in der Angestelltenkategorie. Diese Statuten würden vielmehr ebenso wie die der anderen Gliederungen der Deutschen Arbeitsfront den Arierparagrafen entsprechen. Man kann annehmen, daß die maßgebenden Kreise sich auch schon mit der Frage der organisatorischen Zusammenfassung der jüdischen Arbeitnehmer in Deutschland beschäftigt haben. Einer der Gedanken, die in diesem Zusammenhang ausgetauscht, geht dahin, sämtliche jüdischen Arbeitnehmer beider Geschlechter und alle Berufsgruppen zusammen mit den übrigen jüdischen Mitgliedern der verschiedenen Berufe in einem Gesamtverband der jüdischen Beschäftigten zusammenzufassen, dem allerdings im wesentlichen wohl nur gesellschaftliche Bedeutung zukommen würde und der an die Deutsche Arbeitsfront nicht angegliedert werden könnte. Dagegen steht der Organisationsplan für die Deutsche Arbeitsfront bei den deutschen Trägern des Wirtschaftslebens eine sehr genaue Unterscheidung nach einzelnen Berufen und auch nach den Geschlechtern vor.

Rücktrittsgesuch Hugenbergs

Berlin, 27. Juni. Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg hat, wie wir erfahren, heute nachmittag dem Reichspräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht.

Die Entcheidung des Reichspräsidenten über das Rücktrittsgesuch des Reichsernährungsministers ist erst für morgen zu erwarten.

Selbstauflösung der Deutschnationalen Front?

Berlin, 27. Juni. Wie wir erfahren, steht die Selbstauflösung der Deutschnationalen Front bevor. Diese Selbstauflösung ist wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem Rücktrittsgesuch Dr. Hugenbergs zu bringen.

Der engere Parteivorstand der Deutschnationalen Front trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der er sich mit der Frage einer Selbstauflösung der Deutschnationalen Front beschäftigte. Der Gedanke der Selbstauflösung wird noch dadurch verstärkt, daß sämtliche deutschnationale Nebenorganisationen durch die Landesregierungen aufgelöst worden sind. Eine Abordnung des engeren Parteivorstandes der Deutschnationalen Front sprach abends in der Reichshofkapelle vor, um über die Frage der Auflösung der Deutschnationalen Front mit führenden Persönlichkeiten der NSDAP Führung zu nehmen.

Der bayerische Wirtschaftsminister zurückgetreten

München, 27. Juni. Der bayerische Wirtschaftsminister Graf von Quadt-Jena hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Reichsstatthalter genehmigte auf Vorschlag des Ministerpräsidenten den Rücktritt. Ministerpräsident Siebert übernimmt bis auf weiteres selbst die Führung des Wirtschaftsministeriums. Die drei Staatssekretäre im Wirtschaftsministerium werden erneut bestätigt.

Weitere Uebertitel zur NSDAP

Berlin, 27. Juni. Kapitän Erhardt hat seinen Eintritt in die NSDAP vollzogen und sich mit seinem Verband, der Brigade Erhardt, der SS. unterstellt.

München, 27. Juni. Der deutschnationale Staatssekretär Eicker hat um Aufnahme in die NSDAP nachgehakt. Die Vorstandschaft des Bundes des gewerblichen Mittelstandes in Bayern hat vor einigen Tagen einstimmig beschlossen, mit sofortiger Wirkung die Mitglieder des Deutschnationalen Bundes des gewerblichen Mittelstandes in Bayern in die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei überzuführen.

Das Reichskabinett berät den Reichsetat

Berlin, 27. Juni. Das Reichskabinett trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen, in der insbesondere der Reichshaushaltsplan für 1933/34 beraten wurde. Der Haushaltsplan ist in Einnahme und Ausgabe mit der Summe von rund 5,9 Milliarden ab und ist in sich ausgeglichen.

Wichtig für Kriegsspieler

Berlin, 27. Juni. Eine amtliche Verlautbarung befaßt sich mit mißverständlichen Presseberichten über den 3. Erlaß des Reichsarbeitsministers über weitere Wehrleistungen in der Reichsverordnung vom 19. Mai 1933, die dazu geführt haben, daß bei den Versorgungsbehörden ausichtslos Anträge auf Versorgung in ungeheurer Zahl eingingen und daß insbesondere viele unbegründete Anträge von Kriegsbeschädigten gestellt wurden, deren Rente von 10 oder 20 u. s. f. leinere Zeit abgezogen war.

Der preussische Kirchenkommissar über den Kirchenstreit

Berlin, 27. Juni. Der Staatskommissar für die evangelischen Kirchen Preußens und Leiter der Kirchenabteilung im Kultusministerium Dr. Jäger, sprach heute nachmittag am Reichshammer über die Gründe, die den Kultusminister Ruff veranlaßt haben, einen Staatskommissar mit der organisatorischen Neuordnung der evangelischen Kirchen Preußens zu beauftragen. Als das Wesen seiner Aufgabe bezeichnete der Staatskommissar die Errichtung des organisatorischen Unterbaues für die große und ernste Aufgabe einer Neuordnung der evangelischen Kirchenverfassung. Dieses Werk müßte dann die Kirchen selbständig durchführen. Schließlich müßte aber das Ganze keine Billigung durch das Kirchenvolk finden.

Nachdrücklicher Schutz der nationalen Symbole

Berlin, 27. Juni. Der preussische Ministerpräsident und Minister des Innern, Göring, hat in einem Rundschreiben an die Polizeibehörden nochmals auf eine strenge Durchführung des Gesetzes zum Schutze der nationalen Symbole hingewiesen und insbesondere um Bekämpfung der Verwendung nationaler Symbole zu gewerblichen Zwecken ermahnt.

Ein dritter SA-Mann gestorben

Berlin, 27. Juni. Der bei dem Köpenicker Feuerüberfall auf SA-Weite schwer verletzte SA-Mann Klein ist heute früh im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Damit erhöht sich die Zahl der bei dem rucklosen Ueberfall getöteten SA-Weite auf drei.

Studentenstreik in Dortmund

Dortmund, 27. Juni. Die Studentenschaft der Technischen Staatlichen Lehranstalt Dortmund ist heute in Streik getreten. An Ministerpräsident Göring wurde von den Studenten folgendes Telegramm geschickt: Infolge der dauernden Drangsalierung nationalsozialistischer Studenten der Technischen Staatlichen Lehranstalt hat dieselbe beschlossen, unter Führung des Oberstudienleiters Müller nicht mehr am Unterricht teilzunehmen. Sie bittet höflich um entsprechendes Eingreifen.

„Das neue Deutschland“

NSK London, 27. Juni. Unter der Überschrift „Das neue Deutschland“ veröffentlicht der Engländer Clifford Sharp in der „Morning Post“ einen interessanten Artikel, in dem er seine Eindrücke wiedergibt, die er während seines kürzlichen Aufenthaltes in dem Deutschland Adolf Hitlers gewonnen hat.

In einem Vorwort wird bemerkt, daß der Schreiber, Mr. Sharp, seit vielen Jahren Herausgeber einer der ersten liberalen Wochenblätter gewesen ist. Ob des Schreibers Optimismus betr. der friedlichen Absichten Deutschlands gerechtfertigt sei, sei fraglich, aber man könne den neuen, freundlichen und zuversichtlichen Geist der deutschen Jugend, seit Hitler zu predigen anfing und seine Predigt in die Tat umsetzte, nicht bezweifeln.

Mr. Sharp schreibt u. a., daß es unmöglich sei, in Deutschland zu irgend jemand, der irgendeinem Stand angehört, zu sprechen, ohne immer neue Beweise von Hitlers Macht zu erhalten. Er habe Hitler nur einen Augenblick gesehen, aber es hätte genügt, bloß seine Augen zu sehen, um wenigstens etwas von seinem Einfluß auf die Herzen und den Geist seiner Landsleute zu verstehen. „Und ich dachte mir,“ so fährt der Engländer fort, „es möchte sein, daß ohne Russolins Beispiel dieser Mann nicht zur Macht gelangt wäre, aber er ist viel größer als Russolin.“

Mr. Sharp bringt weiter zum Ausdruck, daß Deutschland im großen und ganzen nicht zum Militarismus neige, da es gänzlich unbewaffnet für einen Krieg sei und es die Leiden des Krieges und die Niederlage mehr als irgendeine andere Nation in der Welt zu spüren bekommen habe. Auch verleihe es sehr wohl, daß es eine lange Friedenszeit benötige, um seine finanzielle und industrielle Lage wiederherzustellen. Und sogar die größten Jünker könnten die volle Ehrlichkeit von Hitlers Bekenntnis zum Friedensgedanken nicht bezweifeln. Man habe in Deutschland den wirklich fähigen Mann, ja den Staatsmann, rasch erkannt.

Die Regierung von Peru zurückgetreten

Paris, 27. Juni. Havas berichtet aus Lima, daß infolge der kürzlichen politischen Ereignisse das Kabinett zurückgetreten ist.

Konferenz der Zentralbanken der europäischen Goldstandardländer

London, 27. Juni. In der Konferenzhalle fand heute vormittag, wie Reuter vernimmt, eine wichtige Sitzung der Zentralbanken der europäischen Goldstandardländer statt. Nach den gestrigen Entwürfen der Londoner Devisenbörsen waren um Mitternacht Aufforderungen zu dieser Zusammenkunft an Vertreter der Niederlande, der Schweiz, Frankreichs und Deutschlands gelangt worden. Auf der Konferenz wurde die Lage der Goldwährungsänder Europas erörtert mit besonderer Bezugnahme auf die kürzlichen Entwicklungen europäischer Goldwährungen. Es wurde einstimmig beschlossen, daß keine Rede davon sein dürfe, daß irgend eines der oben genannten Länder vom Goldstandard abgehe. Weiter wurde angeregt, daß der französische Vertreter an Mac Donald herantreten solle, um ihn dringend aufzufordern, sich nachdrücklich gegen ein weiteres Abgehen vom Goldstandard auszusprechen, das den britischen Handel in Europa ernstlich beeinträchtigen würde.

Professor Moley in England eingetroffen

London, 27. Juni. Der Vertrauensmann des Präsidenten Roosevelt für die Weltwirtschaftskonferenz ist heute in Queenstown (Irland) eingetroffen. Er fährt mit dem Dampfer nach Plymouth weiter.

Verlegung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober?

Genf, 27. Juni. Das Büro der Abrüstungskonferenz hat heute nachmittag beschlossen, eine Verlegung der Abrüstungskonferenz bis zum 16. Oktober ds. Js. zu empfehlen. Außer Deutschland hat sich niemand gegen diesen Vorschlag gewandt. Der Hauptauschuss, der ursprünglich am 3. Juli zusammentreten sollte, wird bereits am nächsten Donnerstag zu der vorgeschlagenen Verlegung befristet werden.

In einer Vorbesprechung mit Henderson und Eden betonte Botschafter Radosin mit Nachdruck, daß entgegen der Auffassung Hendersons und Edens kein Anlaß für eine Verlegung der Abrüstungskonferenz bestehe.

Dr. Schachts Verhandlungen mit den Auslandsjuden

London, 27. Juni. Mit den Vertretern der langfristigen Auslandsjuden Deutschlands fand heute eine weitere Aussprache statt. Dr. Schacht hat sich damit einverstanden erklärt, daß bei fähbaren Devisen während der nächsten sechs Monate für die Auszahlung eines Teiles auf Sinfentoupons jeder deutschen Anleihe benutzt werden sollen, welche zwischen dem 1. Juli und dem 31. Dezember fällig sind. Die Rationierung der Auszahlung wird noch vor dem 1. Juli von der Reichsbank bekanntzugeben werden. Es ist zu hoffen, daß nach dem Ablauf der sechs Monate wieder die volle Zahlung aufgenommen werden kann.

Württemberg

Besuch des Reichsministers Dr. Göbbels

Stuttgart, 27. Juni.

Der Staatsanzeiger schreibt: Der Herr Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels trifft Mittwochs vormittag zu einem kurzen Besuch in Stuttgart ein. Der Besuch trägt zwar keinen hochoffiziellen Charakter, gleichwohl ist es das erste Mal, daß Dr. Göbbels in amtliche Eigenschaft als Reichsminister in die schwäbische Landeshauptstadt kommt. Wir begrüßen in dem Herrn Reichsminister Dr. Göbbels eine der markantesten Führerpersönlichkeiten des neuen Deutschland. Sein Werk als Gauleiter des Gau Berlin der NSDAP. ist es in erster Linie, daß Zug um Zug in jähem unerbittlichem Kampfe die Reichshauptstadt für den Nationalsozialismus erobert wurde. Ueber den Bezirk der Reichshauptstadt hinaus trugen seine überragenden Fähigkeiten auf dem Gebiet der Organisation und Propaganda wesentlich mit dazu bei, die Bewegung Adolf Hitler zum Siege zu führen und der nationalsozialistischen Revolution zum Durchbruch zu verhelfen.

Reichsminister Dr. Göbbels besichtigte bei seinem Besuch in Stuttgart zunächst den Südd. Rundfunk und besprach im Anschluß in engerem Kreise Rundfunkfragen. Nach kurzem Zusammensein mit dem württ. Staatsminister wird Dr. Göbbels interne Besprechungen mit den Dienststellen der nat.-soz. Bewegung führen. Im Anschluß an einen Empfang der württ. Presse, der am Nachmittags stattfindet, wird Dr. Göbbels Stuttgart wieder verlassen.

Forderung aktiver Luftabwehr

Staatskommissar Dr. Strölin hat in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des neuen Württ. Gemeindetags an den Reichsminister der Luftfahrt Göring ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Hinweis auf den Berliner Flugblattwurf dessen Forderung nach Gleichberechtigung Deutschlands in aktiver Luftabwehr zum Schutz der deutschen Städte nachdrücklich unterstützt.

Wandschmud in den Schulen

Es ist ein begreiflicher Wunsch der Schulen in Stadt und Land, daß sie ihrer inneren Anteilnahme an der Neugestaltung unseres Vaterlandes auch dadurch Ausdruck geben möchten, daß sie im Rahmen ihrer Mittel unsere Führer, in erster Linie Bilder des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichkanzlers, sowie andere Darstellungen von nationaler Bedeutung als Wandschmud zu erwerben möchten. Das Kultusministerium hat daher auch schon im Erlaß vom 5. April dieses Jahres das Aufhängen solcher Bilder gestattet. Selbstverständliche Voraussetzung ist dabei, daß nur solche Darstellungen in Frage kommen können, die den vom künstlerischen, besonders aber den vom nationalen Standpunkt aus zu stellenden Anforderungen entsprechen. Am sichersten ist diese Voraussetzung bei solchen Bildern gewährleistet, die vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda genehmigt sind. Soweit ein solche Genehmigung bei Angeboten nicht vorgewiesen werden kann, werden durch einen Erlaß des Kultusministeriums vom 22. Juni, der im nächsten Amtsblatt veröffentlicht werden wird, die Schulvorstände ermächtigt, über die zu wählenden Bilder selbständig zu entscheiden. Das Kultusministerium geht dabei davon aus, daß auch bei billigen Bildern die Würde und Gediegenheit des Inhalts und der Darstellung sowie die in geschmacklicher Hinsicht zu stellenden Anforderungen gewahrt sein müssen.

Tagung der NSDAP-Amtswalter

Rede von Ministerpräsident Mergenthaler

Auf einer in der Wilhelm abgehaltnen Tagung der NSDAP-Amtswalter hielt Ministerpräsident Professor Mergenthaler eine Ansprache, in der er laut NS-Kurier ausführte: Die kommende Phase unseres Kampfes für die siegreichen Durchführung der wirtschaftlichen Revolution. Wir müssen auf allen Gebieten der Wirtschaft den nationalsozialistischen Idee restlos zum Durchbruch verhelfen. Der Träger der wirtschaftlichen Revolution ist die NSDAP. Deutschlands. Unser Führer, welcher aus der Reihen der Arbeiter der Faust hervorgegangen ist, wird die Kraft besitzen, die aufstrebenden Probleme zu lösen wenn es sein muß, auch mit Waffengewalt. Fundamente für die Zukunft des Staats sind die deutsche Jugend, der deutsche Boden, das deutsche Bauerntum und das deutsche Arbeitertum. Der deutsche Arbeiter wird nicht mehr als Weltweit zweiter Klasse betrachtet werden, sondern als vollwertiges Glied des deutschen Volks. Der Herrenhandpunkt der Vorkriegszeit ist auszurotten. Wir werden dafür sorgen, daß der schöpferische Mensch wieder zur Geltung kommt.

Die evangelische Kirche und Versailles

ep. Wenn die evangelische Kirche am 28. Juni sich bereinstellt in den Kreis derer, die den schwarzen Tag von Versailles zum Anlaß des Protestes gegen die Vergewaltigung nehmen, so lehnt sie damit eine Handlung fort, die sie bereits vor 12 Jahren und später in mehrfachen Verkundungen aufgenommen hat. Am 11. Februar 1921 erhob der kirchenausschuss in einer Kundgebung feierlich die Anklage, „daß wider alles göttliche und menschliche Recht“ unter dem Namen und Vorwand des Friedens unter Ausführung eines „Friedensvertrags“ ein großes christliches Kulturvolk aus den Reihen der freien und lebensfähigen Völker endgültig gestrichen werden soll. Am 18. November 1922 wandte sich der kirchenausschuss an die evangelischen Kirchen des Auslandes: „Der Friede von Versailles ist nur eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Waffen. Den auf das Schuldkenntnis aufgebauten Frieden und alles, was uns seitdem angetan worden ist, können wir nur als einen schreienden Widerspruch gegen die Forderungen empfinden, daß christliche Grundsätze auch im Völkerverleben anzunehmen seien. Was wir brauchen, ist die Möglichkeit zu leben, zu arbeiten und unser eigenes Brot zu essen, und nicht min-

der die Möglichkeit, unseren altererbden zeitigen Bestanden zu erhalten und die Güter christlicher Frömmigkeit und Gerechtigkeit zu pflegen.“ Die zehnjährige Wiederkehr des Verfalls der Diktatur im Jahr 1929 gab dem Kirchenausschuss wiederum Anlaß, sich mit scharfsten Worten gegen dasjenige zu wenden, insbesondere auch gegen die Brandmarkung der Deutschen als „Kriegsverbrecher“. „Um seiner Ehre und um der Wahrheit willen kann das deutsche Volk sich niemals dabei beruhigen, daß es für alle Zeiten mit einem solchen Makel gebrandmarkt sein soll.“ Am 23. Oktober 1931 wurde eine weitere Erklärung zur Kriegsschuldfrage abgegeben.

Jetzt steht das neue Deutschland vor jenem schwarzen Tag. Man wird es erleben, daß das Volk als Ganzes sich der nationalen Pflicht, zu der es durch diesen Tag aufgerufen wird, bewußt ist. Es ist ein Anliegen der Kirche und jedes einzelnen Christen, Gottes Hilfe wider alles Unrecht anzurufen und seinerseits alle Kräfte zu betätigen, gegen die Schande von Verfall zu kämpfen, wie es ihm aus der Verpflichtung für sein Volk und Vaterland erwächst.

Aus Stadt und Land

Wagold, den 28. Juni 1933.
Gächte: Barnechtheit heißt Ehrlichkeit. Mars.

Amthliche Dienstnachrichten

Ernannt: Professor Schuler bei der höheren Bauakademie in Stuttgart zum Professor der Gruppe 3.
Berufen: Dem Landesminister Ratge bei der Forstdirektion in Amstutz, dem Landesminister Ratge bei der Forstdirektion in Amstutz, dem Landesminister Ratge bei der Forstdirektion in Amstutz, dem Landesminister Ratge bei der Forstdirektion in Amstutz.
Vertragungen: Durch Entlassung des Kirchenpräsidenten die Pastoren Friedenhofen, Det. Goldschmidt, dem Stadtpfarrer Dr. Seifert in Weikersheim, Pappelan, Det. Blaubeuren, dem Stadtpfarrer Georg v. Wächter in Stuttgart, die 2. Stadtpfarrstelle an der Marienkirche in Neullingen dem 3. Stadtpfarrer Streibberger dableibt.
In den Ruhestand versetzt: Oberregierungsrat Prof. Dr. Ernst beim Staat. Landesamt, und Rechnungsrat Dr. Weinländer bei der Staatshauptkasse ihrem Ansuchen entsprechend: Landesamtsrat Regierungsrat Dieterich, früher im Staatsministerium; Oberpedell Hausch an der Universität Tübingen auf sein Ansuchen.
Berufen: Regierungsrat Dr. Schettler beim Finanzamt Stuttgart-Ost an das Landesfinanzamt Berlin, Zollinspektor Dollinger beim Hauptzollamt Heilbronn als Vorsteher an das Zollamt Döringen, Obersteuersekretär Gäßle beim Finanzamt Stuttgart-Nord an das Finanzamt Stuttgart-Ost, Steuerassistent von der West beim Finanzamt Tübingen an das Finanzamt Köln-Mitte, Steuerassistent Stöckle beim Finanzamt Nord an das Finanzamt Stuttgart-Ost, Bahnhofsinspektor Kasper in Heilbronn ab, nach Heilbronn als Vorsteher des Bahnhofs, Reichsbahnoberteilnehmer Kstein in Heilbronn nach Stuttgart (Bahnhofsinspektor) und Reichsbahninspektor Kuecht in Heilbronn nach Stuttgart ab.

Kraftposten zwischen Altensteig und Freudenstadt

Vom 2. Juli 1933 bis 29. August 1933 werden Sonntags und Dienstags am oben genannten Orten Kraftposten zu folgenden Zeiten angesetzt:

Altensteig	ab 13.10	Freudenstadt	ab 22.00
Walzgrabenweiler	ab 13.40	Fornstett u. V. f.	ab 22.26
Koch	ab 14.07	Walzgrabenweiler	ab 23.00
Freudenstadt	an 14.20	Altensteig	an 23.20

(siehe Kraftpostenfahrplan 1933)

Wichtige Mitteilung für alle Arbeitgeber!

1. Vom 1. Juli 1933 ab wird von den lebenden Arbeitnehmern eine Ehegattensicherung der Lohn- u. Gehaltsempfänger in Höhe von 2-3 v. H. des Bruttoeinkommens erhoben.
2. Der Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen (Ledigensteuer) kommt vom 1. Juli 1933 ab in W. G. G. 8. Für jede zur Haushaltung des Arbeitnehmers gehörende Hausgehilfin ist ein Betrag wie für ein minderjähriges Kind steuerlich, Vora. S. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Ständchen

Der Wiederkehr brachte dem Privatmann August Reichert anlässlich dessen 82. Geburtstages gestern abend ein Ständchen. August Reichert ist durch seine 55jährige treue Verbundenheit mit dem Wiederkehr, dessen ältestes passives Mitglied und wurde nunmehr zum Ehrenmitglied ernannt. Der greise Jubilar dankte gerührt und erfreut.

Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung

Von der Handwerkskammer Neullingen wird uns geschrieben: Wir sehen uns veranlagt, auf das Gesetz zur Änderung der Steuergutscheinverordnung vom 7. April 1933 nochmals hinzuweisen. Nach § 2 dieses Gesetzes haben für das zweite Kalendervierteljahr 1933 diejenigen Arbeitgeber einen Anspruch auf Steuergutscheine, welche für das 1. Kalendervierteljahr 1933 Steuergutscheine für Mehrbeschäftigung im zweiten Kalendervierteljahr 1933 nicht höchstens in dem Betrage zu, der im ersten Kalendervierteljahr 1933 gewährt wurde. Wenn also ein Arbeitgeber im zweiten Kalendervierteljahr für 7 mehrbeschäftigte Arbeitnehmer den Betrag von 700 Mark in Gutscheinen erhalten würde, im 1. Kalendervierteljahr 1933 nur 6 Arbeiter mehr beschäftigte = 500 Mark gutscheinfähiger Betrag, so erhält der betreffende Arbeitgeber für das zweite Vierteljahr höchstens 500 Mark Steuergutscheine. Für eine Mehrbeschäftigung, die nach dem 30. Juni 1933 stattfindet, werden keine Steuergutscheine mehr gewährt. Die Anträge auf Erhalt der Steuergutscheine sind im Laufe des Monats Juli bei den Finanzämtern zu stellen.

Willy Reichert!

Schwabens bester und beliebtester Humorist. Dieser durch häufige Auftritte im Südbund und durch seine Schallplattenaufnahmen weit über Heimatland hinaus bekannte Künstler hat mit seinem erfrischenden, abgemessenen, geistreichem und doch herzlichem Humor, der es zuweilen in seiner urwüchsigsten Art alle Hörer stundenlang Tränen lachen zu lassen. Gerade seine ungeschminkte, schwäbische Art wird von der Presse und vom Publikum so hoch geschätzt. Willy Reichert ist ein „Kurz Schwabe“ und dieses „Kurz“ ist einer seiner großen Vorzüge. Ob er nun als Anführer wirkt, oder Witze erzählt, ob er die Eigenart der Schwaben trefflich charakterisiert, ob er am Mikrophon sitzt und selbst seine entzückenden schwäbischen Reden begleitet oder als Schauspieler auf der Bühne steht in den urkomischen Einaktern, immer wieder ist das Resultat eine Entzückung des Zwerchfells. Wir müssen ihm dafür, daß er den schwäbischen Humor so zu Ehren bringt, von Herzen dankbar sein. Er kommt auf dieser Reise auch nach Nagold in den „Löwenaal“ und zwar am Donnerstag, den 6. Juli, Vorverkauf ab 1. Juli in Nagold bei G. W. Jäger, in Altheim bei V. Laut.

Aus vergangenen Zeiten

Vor 25 Jahren (1908). Bei einer Ausschüttung des Gewerbesteuerkontos Nagold am 18. Juni im „Rad“ unter Vorsitz seines damaligen Vorstandes Privatier Klatt wurden folgende Herren in den Ausschuss gewählt: G. Benz, Dölling, Gabel, Urmacher, Günther, W. Kapp, Kühle, A. Koch-Kohndor, Köbele, S. Lang, A. Reutlinger, Rindertnacht, Schöde, P. Schmid, Wohlbold.

Auf dem Marktplatz in Altensteig wurde ein achtseitiger Brunnen errichtet.

In Rohrdorf wurde ein Ortsvorsteherverein gegründet.

Der Radfahrerverein „Wanderlust“ in Oberschwandorf feierte sein erstes Stiftungsfest.

Der Wiederkehr feierte sein 50jähriges Jubiläum.

Die Schlossermeister des Oberamtsbezirks Herrenberg beschloßen, eine Zwangsinnung zu gründen.

Die Bauausstellung Stuttgart nahm ihren Anfang.

Die 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft wurde auf dem Tannstätter Wäsen eröffnet.

Vor 50 Jahren (1883). In das Handelsregister wurde eingetragen die Firma Klingler und Barthel, Teilhaber Cletus Klingler, Ingenieur und Peter Paul Barthel, Ingenieur, beide in Nagold, Sägewerk und Holzhandlung; erloschen ist die Firma Eugen Lustnauer, Sägemühle in Nagold.

Die Kirche in Spielberg wurde einer gründlichen Renovierung auf Staatskosten unterzogen.

Aus sämtlichen Gemarkungen waren Deputationen im „Lamm“ in Unterjettingen versammelt zwecks Besprechung des Sekundärbahnprojekts Herrenberg-Tübingen.

Kurzmeldungen der NSDAP.
N.S.D.
Professorenversammlung gegen Genf.
Freitag abend 8 Uhr. Löwenaal. Schwan.

Aus verschiedenen Gemarkungen wurde von einem furchtbaren Hagelschlag berichtet.
In Oberjettingen brannten 4 Wohnhäuser und 6 Scheunen nieder.

Nach einer Anordnung des Evangelischen Oberkirchenrats sind künftig bei allen festlichen Anlässen in Kirche und Staat außer der Kirchenfahne auf den evangelischen Kirchen und kirchlichen Gebäuden die Hoheitszeichen des Reiches, die schwarz-weiß-rote und die Hakenkreuzfahne, zu führen.

Ebershardt, 26. Juni, Sonnwendfest. — Chor: Gesang. — Sturz von der Leiter. Auch in Ebershardt loberte vom „Bogelherb“ das Sonnwendfest zum nächsten Himmel hinauf. Die Schüler hatten am Vormittag ihre Wettläufe ausgetragen und zogen nun am Abend im Fackelzug des Kriegervereins, Kirchenchors und der St.-Abteilung zu ihrem Höhenfeuer. Schülergelänge und die Lieber des Kirchenchores klangen von der Höhe in die Nacht hinaus. Hauptlehrer Scheuch erzählte von dem alten Brauch unserer Vorfahren, die in ihrem Sonnwendfest die heilige Kraft der Sonne ehten. Als Nachkommen dieses stolzen Menschenschlages seien wir berufen, nicht nur ihre Sitten und Gebräuche zu ehren, sondern auch die Tugenden wieder aufleben zu lassen, die wir ja heute noch im Lied besingen: Treu, Freiheitsliebe und Mut. Dann wurde den ungeduldig wartenden Schülern das Ergebnis ihrer Leistungen vom Jugendwettbewerb bekanntgegeben und zur Erinnerung an ihre erste Sonnwendfeier Hindenburg- und Hakenkreuzfahnen, auf deren Rückseite das Kampfergebnis jedes einzelnen Schülers stand, Feuerprüfungen folgten und über das verblühende Feuer sprangen einzeln und paarweise Junge und Alte. — Am Sonntag abend sammelte sich der Kirchenchor an seiner Leiter. An verschiedenen Stellen des Ortes lang der Chor die im letzten Winter gelernten Lieder. Die überaus zahlreichen Zuhörer waren über diese Verschönerung eines Sonntagabends recht dankbar. — Kronenwirt Joh. G. Braun kürzte von einer 3/4 Meter hohen Leiter herab. Obwohl er sich ernstlich verlegte, ist der Sturz verhältnismäßig noch gut abgelaufen. Wir wünschen dem überall geschätzten Berufsglücklichen recht baldige Genesung.

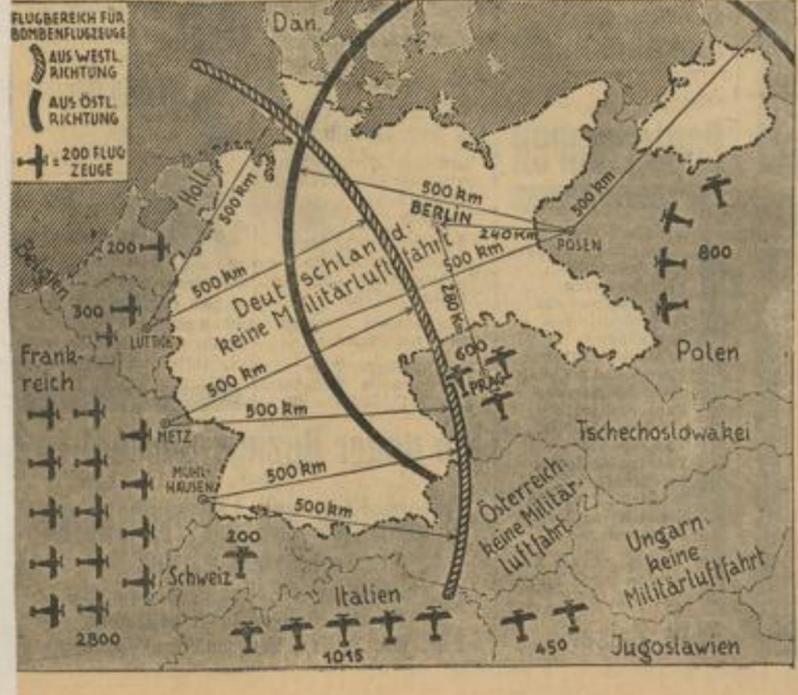
Wart, 27. Juni, Sonnwendfest. — Von der Wart: Höhe. Auch in unserer Gemeinde erleben wir die Erhebung der Jugend an dem ihr geweihten Festtag der Sommeranwendung nach dem Gottesdienst marschierten die Schüler auf den Turnplatz und führten dort mit großem Eifer die vorgerichteten sportlichen Leistungskämpfe durch. Jeder Schüler erhielt von der Gemeinde zur Erinnerung an diesen Tag ein Bild unseres Reichsanstalters Adolf Hitler. Am Abend zog Jungvolk, Schüler, Gelangere und die ganze Einwohnerschaft im Fackelzug auf die Wart Höhe. Bei mächtig flammendem Feuer fand hier die Weibstunde der Sommerfeier statt. Schülergelänge, Chöre des Sängerbundes, Feuerprüfungen der Schüler und Ansprachen von Hauptlehrer Reich und Bürgermeister und Stützpunktleiter Hartmann brachten den tiefen Sinn des Sonnwendfestes zum Ausdruck. Trotz des einsetzenden Regenschlusses lohnten ringsum auf den Höhen die Feuer. Mit dem Deutschlandlied fand die Feier ihren würdigen Abschluß. — Hochentlang schon wartet drunten im Waldtälerchen unser Bad auf Gäste. Doch statt der heißen Sommerhitze und blauen Sommerhimmel rauchen fast täglich läbliche Regenschwüle auf die beiden Badebäder. Außer einem neugeschaffenen Schwimmbassin, hat sich dieses Jahr noch manches zum Besseren geändert. So bietet z. B. ein erweiterter Spielplatz den sportlichen Ausflüglern und Gästen genügend Bewegungsraum. Diese Kurzgäste sind jedoch bis jetzt nur in geringer Zahl sichtbar. Das Parameter wurde täglich von Dutzenden von Kindern bekümmert und die Wetterfahne mit kritischen Blicken beinahe weggequast. — Auch der Bauer schaut sehnsüchtig nach gut Wetter aus, denn draußen auf den Wiesen liegt braun und trübselig das gemähte Heu. Die Quellen rieseln überall an den Hängen und über die Wiesen und bei der Betrachtung der Hausgärten kommen die Schüttelreime zur Geltung:
Hoffe nicht auf Rosenlagen
im Garten bei dem Söhntregen
solange die Sommeranwendung
nicht wird zur Sommeranwendung
nicht wird zur Sommeranwendung
Doch die Sonne wird wieder freudig durchdringen. Dann wird in der Sommerhitze ein neuerlicher Bräunnen zu seinem Recht kommen. Ein Stück unterhalb des Schwimmbades an der Tiefenbachstraße nach Bernad ist ein uralter Quell, der „Schreiberbrunnen“ wieder erstanden. Derselbe war vor Jahrzehnten schon gesiegt und gesiegt. Wegen seines klaren, nie versiegenden Sprudels war er damals, so berichten alte Urkunden, mit dem Abwischen einer ihm innewohnenden Heilkraft verbunden. Lange Jahre ist er seitdem verschüttet und kaum beachtet zu Tal geflossen. Nun haben freiwillige Arbeitskräfte und die Schüler von Wart wieder zu Tage gefördert, eingefaßt und mit einer Tafel gekennzeichnet.

— Schreiberbrunn —
„Wer aus dem Bränlein trinkt,
wird jung und nimmer alt“.

Horb, 27. Juni, Dekan beurteilt. Dekan Ladenburger-Nordstetten hat beim Ordinariat Nottensburg um einen längeren Urlaub nachgesucht, der ihm mit Rücksicht auf die Lebensverhältnisse gewährt wurde. Dekan Ladenburger hat diesen Urlaub am Samstag abend angetreten.

Turnen, Spiel und Sport

Unteres Schwarzwald-Nagold-Bezirk.
Der Kreis Ems hielt am Sonntag mittag auf dem groß angelegten Turn- und Spielplatz in Waldrenn ein Probeturnen der Vereinsriege ab, welche sich am 15. Deutschen Turnfest beteiligten Vereine waren hierzu angetreten, die sich den Kampfplatz unterstellten. Nach dem geschlossenen Marsch zum Lokal zur Sonne zum Turnplatz, welcher einem kleinen Turnfest gleich, begrüßte Bürgermeister Kähler die Turner und Turnerinnen namens der Gemeinde herzlich und wies in zündenden Worten auf die Bedeutung unseres deutschen Turnens hin. Mit einem kräftigen Sieg Heil auf unser Vaterland, unseren Volksoberster Adolf Hitler und die Deutsche Turnerschaft schloß er seine markige Ansprache. Nun begann die turnerische Arbeit, die großes Interesse erweckte und die sich bis gegen Abend hinzog. Wenn auch noch manches zu verbessern ist, so kann doch ohne Ueberhebung gesagt werden, daß in den Vereinen tüchtig gearbeitet wurde und daß sie gewiß sind, ihr Bestes zum guten Gelingen des Deutschen Turnfestes herzugeben. Auch die Turnerinnen fanden mit ihren Vorkührungen großen Anklang. Die Leitung hatte Willibald Löb e-Wildbad übernommen, welcher am Schluß die Teilnehmer namens der Bezirksleitung begrüßte und das Ergebnis bekannt gab. Bezirksoberturnwart Hermann schilderte im Anschluß seine Eindrücke und wies noch auf die einzelnen Mängel hin, die noch in der kurzen Zeit verbessert werden können. Er gab dann noch einige Ratschläge über das Verhalten beim Deutschen Turnfest und wünschte den Vereinen einen guten Erfolg.



Deutschland wehrlos feindlichen Flugzeugen ausgeliefert

Das ungehinderte Erscheinen ausländischer Flugzeuge über der Reicheshauptstadt hat wieder einmal die völlig unbehaltbare Lage Deutschlands in der Luftstrategie beleuchtet. Aus nebenstehender Karte ersieht man, daß kein Punkt Deutschlands mehr als 500 Kilometer von einem ausländischen Flughafen entfernt liegt, es also jederzeit feindlichen Flugzeugen möglich ist, innerhalb von zwei Stunden ganz Deutschland mit Bomben oder Gas zu belegen, ohne daß wir auch nur einen Schutz gegen derartige Ueberfälle haben.



Letzte Nachrichten

Der Ehrenpräsident der Deutschen Seamanthall beim Reichsanwalt.

Berlin, 27. Juni. Der Reichsanwalt empfing heute den Ehrenpräsidenten der Deutschen Seamanthall, Reichsanwalt Dr. Sprenger, und seine engsten Mitarbeiter. Im Verlauf der Besprechung erhielt der Reichsanwalt den Auftrag, seine Maßnahmen im Interesse des Ganzen fortzuführen.

Die Regierungskommission verbietet Halbmaßlagen am Tage der Unterzeichnung des Verfallter Vertrages.

Frankfurt, 27. Juni. Die Regierungskommission des Saargebietes erläßt eine Verfügung, durch die das Halbmaßverbot am Tage der Unterzeichnung des Verfallter Vertrages verboten wird.

Der bayerische Wirtschaftsminister zurückgetreten.

München, 27. Juni. Der bayerische Wirtschaftsminister Graf von Luadt-Jung hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Der Reichsanwalt genehmigte durch Vorstoß des Ministerpräsidenten den Rücktritt. Ministerpräsident Siebert übernimmt die Führung des Wirtschaftsministeriums. Die drei Staatssekretäre im Wirtschaftsministerium wurden erneut bekräftigt.

Kapitän Erhardt zur NSDAP übergetreten.

Berlin, 27. Juni. Kapitän Erhardt hat seinen Eintritt in die NSDAP vollzogen und sich mit seinem Verband, der Seemannschaft, unterstellt.

Schwere Explosion auf einem Ober-Schleppdampfer.

Glogau, 27. Juni. Auf dem Ober-Schleppdampfer „Annenmarie“ von Berlin nach Breslau unterwegs, explodierte in der Nähe von Glogau der Kessel. Vier Maschinisten, der Heizer und die Frau des Kapitäns wurden schwer verletzt. Die Frauen des Maschinisten und Heizers flohen durch den Vorwand über Bord. Sie wurden jedoch gerettet. Die Schwerverletzten wurden sofort mit Autos in das Glogauer Krankenhaus geschafft. Der Maschinist ist dort gestorben. Das Befinden des Heizers und der Frau des Kapitäns ist außerordentlich ernst.

Handel und Verleje

Neuordnung der Hopfenbauorganisation

Unter Mitwirkung der Vertreter aus den württembergischen Hopfenbaugebieten wurde, wie das Staatskommissariat für Landwirtschaft mitteilt, in Anwesenheit des Staatskommissars für Landwirtschaft folgender Organisationsplan für den württembergischen Hopfenbau aufgestellt:

Der württembergische Hopfenbau wird in zwei Anbaugebiete eingeteilt, in das Anbaugebiet 1 — Teinang — und in das Anbaugebiet 2 — Kottenburg, Herrenberg, Weilderstadt —. Das Anbaugebiet 1 wird eine einzige Organisation für das gesamte württembergische Oberland geführt, während das Anbaugebiet 2 durch vier Zweigvereine mit dem Namen „Kottenburg, Herrenberg, Weilderstadt und Horb“ unterteilt wird. Die Führung im Landesverband württembergischer Hopfenbauvereine übernimmt Otto Martin, Bauer in Wolfenhausen. Die Führung im Anbaugebiet 1 übernimmt die Führung Otto Martin, Wolfenhausen, die Stellvertretung Domänenpächter Vandecker, Schäferhof bei Teinang (Vorsitzender der Kreisbauernschaft Teinang). Das Anbaugebiet 2 wird geführt durch Deponierat Joh. Herrmann, Herrenberg, und Eugen Stier, Bauer in Kottenburg.

Sämtliche vorstehenden Vorstehenden und ihre Stellvertreter sind vom Staatskommissar ernannt und ihm gegenüber für die Arbeit der Organisationsarbeiten verantwortlich. Die Vorstehenden und stellvertretenden Vorstehenden der vier Zweigvereine Kottenburg, Herrenberg, Weilderstadt und Horb werden in Kürze ebenfalls ernannt.

Generalversammlung der Landesproduktionsbörse Stuttgart

Die diesjährige Generalversammlung der Landesproduktionsbörse Stuttgart am Montag war außerordentlich stark besucht. Der stellvertretende Vorsitzende, Landesökonomierat Mayer-Hellmann, begrüßte die Versammlung; als Gäste waren erschienen Ministerialrat Müller und Staatskommissar für Landwirtschaft, Arnold, als Vertreter des Wirtschaftsministeriums, Leiter der Landesbauernschaft, Direktor Dr. Ströbel der Württ. Landwirtschaftskammer, Syndikus Dr. Koch als Vertreter der Handelshandlung, und von der Reichsleitung des Handelsabkommens Dr. Kugler. Die Versammlung begann mit einer Begrüßung durch den Reichsanwalt. Der Reichsanwalt sprach über die Verbundenheit mit der nationalen Regierung des Reichs. Der Verfallterleiter teilte mit, daß der derzeitige Vorstand zurücktritt, die Geschäftsführung jedoch bis zur Bestätigung des neuen Vorstandes beibehalten. Darauf erstattete Syndikus Dr. W. Schurr den Geschäftsbericht. Der Mitgliederstand ist um 5 gesunken; er beträgt am 1. Januar 1933 272 Mitglieder. Außerdem hat die Börse zurzeit 4 Ehrenmitglieder. Die Zahl der Börsebesucher belief sich im Durchschnitt je Börsestag auf 121. 1932 wurde die Börse von insgesamt 166 Nichtmitgliedern besucht. Börsestage wurden insgesamt 51 abgehalten. Schiedsgerichte wurden insgesamt 61 angemeldet. Neben dem starken Rückgang der Zahl der Schiedsgerichte ist besonders auffällig, daß die Mehrzahl der Schiedsgerichte vor dem Termin zurückgezogen wurde. Der Kassenertrag wies eine Verminderung infolge Kursanstiegs der vorhandenen Wertpapiere aus.

Dann wurde ein Erlaß des Wirtschaftsministeriums verlesen, der eine Reihe bedeutender Satzungsänderungen anordnet. Danach wird die Zahl der Vorstandsmitglieder von bisher 20 auf 10 beschränkt. Die Zusammensetzung wird wie folgt geregelt: 3 Mitglieder sind Vertreter der Landwirtschaft, 2 Vertreter der landwirtschaftlichen Genossenschaften, 5 Vertreter von Handel und Wandel. Die Wahl der die Landwirtschaft vertretenden Mitglieder erfolgt durch die Württ. Landwirtschaftskammer, die Wahl der übrigen Mitglieder durch die Generalversammlung. Da die durch die Verfallter gewählten Vorstandsmitglieder nach der Neuordnung der Satzungen der Befähigung durch die Handelskammer bedürfen, wird das Ergebnis der Wahlen und die Wahl des Vorsitzenden, die voraussichtlich Ende dieser Woche durch den neuen Vorstand vorgenommen werden kann, später bekanntgegeben werden.

Beckler Blutkurs, 27. Juni. 14.55 G., 14.30 B. Berliner Dollarkurs 3.397 G., 3.403 B. 100 Kronen 16.59 G., 16.63 B. 100 Schweizer Franken 81.27 G., 81.43 B. 100 Pfennig 46.95 G., 47.05 B. Preisindex 3.875 v. h. kurz und lang. D. Abl.-Zahl 78.37, ohne Zins 11.30. Württ. Silberpreis, 27. Juni. Grundpreis 42.70 M. d. Rg. Brandschäden im Mai 1933. Nach der Feststellung des Bundesamtlicher Feuerversicherungsanstalten in Deutschland betragen die Leistungen für Brandschäden bei den öffentlichen Feuerversicherungsanstalten (Brandversicherungsanstalten, Sozialversicherungsanstalten) im Mai 1933 5.091.825 RM gegenüber 5.009.827 RM im April 1933. Die Anzahl der Schäden (Schadensfälle) belief sich in der gleichen Zeit auf 5351 gegenüber 5215 im April.

Exportausstellung Stuttgart, 27. Juni

Die diesjährige Exportausstellung Stuttgart vom 8. Juni unter Vorsitz von Kommerzienrat Konrad Wiegand eröffneten Jahresbericht für 1932/33 ist zu entnehmen, daß die im vorjährigen Geschäftsbericht angelegte Hoffnung auf eine Belebung der Exportwirtschaft sich im Krisenjahr 1932 in keiner Weise erfüllt hat. Die Umsätze sind noch weiter zurückgegangen. Die Umsätze liegen im Abgang der verschiedensten Währungen vom Goldstandard, in der Devisenmangelsituation, den Einfuhrverboten, den Kontingentierungen, den abtrübnigen Zollsenkungen begründet. Die Umsätze im letzten Jahr 1932 gegen 10.181 im Vorjahr. Ausgegangen sind 11.230 gegen 11.541 im Vorjahr. Die Zahl der am Lager und schriftlich erteilten Aufträge ist von 1288 im Vorjahr auf 1186 gesunken. Bei den Wahlen zum Verwaltungsausschuss wurden folgende Herren neu gewählt: Konrad Wiegand, Ludwigshafen; Direktor Erwin Samwald, Calw; Ingenieur E. Seibl, Stuttgart-Gonstorf; Direktor Karl Treib, Ulm a. D.

Wahlergebnisse

Brackenheim: Rube 215-240, Kalbinnen 250 Ms 370, Minder 245-270, Kleinvieh 76-135. — Leonberg: Kalbinnen 320-450, Rube 280-320, Jungvieh 80-140-190, Jungtiere 260 M. Schweinepreise. Heilbronn: Milchschweine 15-20. — Heilbronn: Milchschweine 14-19. — Röhrlin u. T.: Milchschweine 16-23, Ferkel 32-45. — Leonberg: Ferkel 32-35, Milchschweine 15 bis 22. — Heilbronn: Milchschweine 17-20, Ferkel 32-35 bis 100. — Tullingen: Milchschweine 12-17 M.

Fruchtpreise

Heilbronn: Weizen 10-10.80, Roggen 8.50-9, Gerste 8-8.50, Haber 6.50-6.80. — Heilbronn: Weizen 10.60 bis 10.80, Weizen 9.70, Roggen 8.10, Gerste 8.10, Haber 6.50. — Heilbronn: Weizen 9.00-10, Roggen 8-8.10, Gerste 7.80-8.10, Haber 6.90-7.30. — Tullingen: Weizen 10.50-11, Gerste 8.50 bis 9, Haber 7-7.50 M.

Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 27. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtlehmarkt wurden gemeldet:

22 Ochsen, 81 Bullen, 217 Jungbullen, 340 Kühe, 268 Rube, 1140 Lämmer, 2661 Schweine. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 17 Jungbullen, 10 Kühe, 15 Rube, 150 Schweine. Verkauf des Marktes: Großvieh und Kühe mäßig; Schweine langsam.					
Kühe:	27. 6.	22. 6.	Kühe:	27. 6.	22. 6.
ausgemästet	27-30	—	Heilbrig	13-16	—
vollfleischig	23-25	—	gering gemästet	10-12	—
Heilbrig	22-23	—			
ger. gen.	—	—	Älde:		
			leichte Rube und		
			leichte Rube	29-42	07-41
			mittl. Rube und		
			gute Rube	32-37	01-08
			geringe Rube	29-30	25-29
Ferkel:					
ausgemästet	27-28	—	Schweine:		
vollfleischig	24-25	—	über 300 Pfd.	05-06	08
Heilbrig	23-24	—	210-300 Pfd.	04-07	06-07
gering gemästet	—	—	150-200 Pfd.	03-07	05-08
			100-150 Pfd.	04-05	—
			unter 100 Pfd.	04-05	—
Älde:					
ausgemästet	23-24	—	Älde:		
vollfleischig	18-21	—	ausgemästet	27-30	—
			ausgemästet	27-30	—

Zuchtviehversteigerung in Ulm a. D.

Die 30. Zuchtviehversteigerung durch Züchter aus dem Gebiet des Verbands oberhalb. Zuchtviehversteigerung findet am Mittwoch, den 12. Juli 1933 statt. Zugelassen werden 55 Ferkel und 25 trächtige Kalbinnen, die aus einer großen Zahl angemeldeter Tiere ausgewählt wurden. Gemeinden, Farrentalern und Züchtern bietet sich bei dem großen Angebot sehr günstige Kaufsgelegenheit. (Siehe auch Anzeigenteil).

Eingefandt

Die Redaktion übernimmt für Einfendungen unter dieser Rubrik nur die presseförmliche Verantwortung.

„Zum letzten Male Hitlerjugend und Schanhorst“

Trotz der dreifachen „Aufklärung“, die mir die Sta. Führer von Nagold, Calw und Altschulbach erteilt haben, sind die Dinge so gekommen, wie ich als junger Mensch acht Tage vorher geschrieben habe. Es wäre nun an und für sich nicht nötig gewesen, das „Eingefandt“ des Herrn Köhl zu widerlegen, da er aber wie seine beiden Kollegen persönlich wurde, sehe ich mich dazu gezwungen. Herr Köhl kennt mich wahrscheinlich gar nicht, er weiß nur, daß ich jung bin und in diesem Punkt halt er ein. Herr Köhl darf sich nicht im übrigen kreuz ich mich darüber und bin stolz darauf, daß ich in so jungen Jahren Adolf Hitler als den wahren Führer erkannte, während andere dazu unmündig werden mußten. Der neue Staat wird nach den Worten des Führers von der Jugend gebaut werden und die Jugend hat sich vor allem zu ihm bekant. Wir werden deshalb den Bloß, den wir auf Grund dieses Bekantnisses beanspruchen können, uns von niemand nehmen lassen. Ein andere Zeit mit anderen Menschen ist angebrochen, die noch in den Ueberlieferungen der alten Leben können sie vielleicht begreifen, aber sich nicht mehr in sie einleben: Wir machen ihnen deswegen keine Vorwürfe, können jedoch daselbe verlangen. Der Dualismus in der Jugendbewegung ist beseitigt. Wir sind einen großen Schritt unserem Ziele ein Volk, ein Führer, eine Jugend nähergekommen. Wir wollen nun alles Vergangene begraben und über alles Trennende hinweg die deutsche Volksgemeinschaft suchen und finden. Das kann nicht von oben diktiert werden, sondern muß von uns selber ausgehen. An die Arbeit!

Unterbanntfahrer 19 W. Waldeich.

Damit wollen wir diese Polemik endgültig schließen.
Die Schriftleitung.

Das Wetter

Am Osten liegt immer noch eine Depression, während sich im Westen ein ausgebreitetes Hochdruckgebiet zeigt. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch ziemlich unbedeutendes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Zuchtvieh-Versteigerung

am Mittwoch, 12. Juli 1933 in Ulm a. D. (Max Eych-Halle)

Zum Verkauf kommen 55 Ferkel und 25 trächtige Kalbinnen von guter bis sehr guter Qualität aus den nach Form und Leistung hochprämiierten Zuchten des Verbands oberhalblicher Zuchtvereine. Katalog für RM. 1.— können ab 5. 7. 1933 bei der Geschäftsstelle des Verbands in Ulm a. D., Esslingerstraße 1 bezogen werden.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt verboten.

Wildberg, den 27. Juni 1933.

1576



Todes-Anzeige

Unsere liebe Schwester und Schwägerin

Emma Reichert

ist heute nach kurzem, schwerem Leiden im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen. Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

Konjervengläser

Zubindgläser
Geleegläser
Honiggeläser
Ansatzflaschen
Gummiringe
Korken

empfehl 1577

Hermann Anobel.

Sämtliche
Papierwaren

wie: Kiosettrollen
glatt und gekroppt
Schrankpapier
Küchenspitzen
Sallypergament
Batterbrotrollen
Topfrollen
Papierervetten
weiss und farbecht
Serviettentaschen
Papierteller
in versch. Größen
Tortenpapiere
Tassenunterlagen
Tischdamast
fettlicht, Pergament
Einwickelpapiere
Packpapiere

in grösster Auswahl und billigst bei

G. W. Zaiser

Wildberg

Anlässlich meines Wegzugs nach Nagold rufe ich allen Bekannten noch ein

herzliches Lebewohl

211. 1373

Frau Stadtschultheiß Matschler Wwe.

Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgefriecht mit Dr. Estle's Möbelputz

„Wunderschön“

Fr. Schmid, Kolonialwaren

1576

Frische Fliegenlänger

bei Hermann Knodel.

Oberschwandorf, 27. Juni 1933.

Trauer-Anzeige

Allen Verwandten und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere treubeforgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Walz geb. Raupp

heute früh nach kurzer Krankheit im Alter von 64 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn Johs. Walz, Korbmacher mit Geschwister.

Beerdigung Donnerstag nachm. 1 Uhr.

Innauer Apollo-Sprudel

empfehl 1469

Johs. Henne

Küferei und Weinbldg.

Das beste ist das billigste!

Auch bei Bimsbaustoffen ist dies der Fall. Verwenden Sie daher zu Ihrem Baueisen nur

Süddeutsches Bohlensteine, Dedenssteine, Zement-Schwemmsteine, Bimssteine, Bimssteine

Sehr günstige Angebote durch den Vertreter

Ernst Kläger, Baumaterialien in Sulz/R. Telefon Nr. 472

Radio-Reparaturen

rasch, billig, gut im Fachgeschäft:

Erwin Monandi

Achten Sie auf den Vornamen!

Heute abend punkt 8.30 Uhr

Gesamtprobe „Traube“

Ug.

Ich erwarte, daß kein Sänger fehlt (Vorbereitung zum Liedertag am 2. Juli). Wieland.

Fliegende Blätter

und Megendorfer Blätter

sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie

„Jahres mit der Zeit schreitend und für die Zeit“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“

Wöchentlich eine reichhaltige Nummer. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden.

Bestellungen nimmt entgegen

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Ein neuer Bezugs-Abschnitt

auf

Zeitschriften und Lieferungswerke

beginnt am 1. Juli

Probenummern bitte zu verlangen.

Zu Bestellungen ladet höf. ein

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold

Württemberg

Stuttgart, 27. Juni.

Die Lehrer an der Höheren Schule der Hitler-Jugend. An der neu eröffneten Höheren Schule der Hitler-Jugend in Sillenbuch werden u. a. als Lehrer wirken: Innenminister Dr. Schmid, Staatsrat Waldmann, Oberregierungsrat Dr. Otto Drück, Medizinrat Dr. Neuffer, Studienrat Blankehorn, Polizeihauptmann Hunt, Schriftsteller August Pammle, Gauleiter Schmidt, Stadtrat Kroll.

Ertragungen des Herrn Reichsstatthalters. Reichsstatthalter Murr sind in letzter Zeit folgende Ertragungen zugegangen: der Gemeinderat Rosenberg O. K. Ellwangen hat ihm das Ehrenbürgerrecht verliehen; der Gemeinderat der Stadtgemeinde Markgröningen hat in seiner Sitzung vom 15. Juni d. Js. beschlossen, einer Straße dieser Stadt den Namen „Wilhelm-Murr-Straße“ zu geben.

Personalveränderungen im Justizministerium. Der Personalreferent im Justizministerium Trutenmüller ist, wie amtlich mitgeteilt wird, zum Ministerialrat ernannt worden. Als vortragender Referent für die juristische Abteilung des Herrn Reichsstatthalters gehörenden Gnadenfachen ist Oberregierungsrat Euhorst bestellt worden.

Zeugnisse zur Arbeitsdienst-Bewerbung. Von der Pressestelle für den Arbeitsdienstbezirk Süddeutschland wird mitgeteilt: Den Bewerbungen für Verwendung im Arbeitsdienst brauchen ärztliche Zeugnisse und Zeugnisse der Gemeindeverwaltung nicht beigelegt zu werden. Diese Zeugnisse sind erst auf besondere Anforderung einzureichen. Die Beibringung des ärztlichen Zeugnisses sowie des polizeilichen Gemeindezeugnisses ist eine persönliche Angelegenheit des Bewerbers. Die Kosten für die Ausfertigung dieser Zeugnisse können nicht vom Arbeitsdienst übernommen werden, sondern sind von dem Bewerber zu tragen.

Veränderung in der Besetzung des Stuttgarter Gemeinderats. Der Vorsitzende der Nationalsozialistischen Kampfbund-Partei, Verbandsdirektor Alois Ruding, hat den Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart um Entbindung von seinem Stadtratsamt mit sofortiger Wirkung gebeten. Der Staatskommissar hat diesem Wunsch entsprochen. Als Ersatzmann für Herrn Ruding tritt Mathäus Ritter, Schreiner, in den Gemeinderat ein, dem er schon von 1922 bis März 1933 angehört hat.

Der Haupttreffer der Deutschen Turnfestlotterie. Bei der Ziehung der deutschen Turnfestlotterie, die heute nachmittag im Bürgermuseum ihren Anfang nahm, wurde bereits in der ersten Viertelstunde der Haupttreffer gezogen. Der Hauptgewinn von 15000 Mark fiel auf die Losnummer 558 584. Außerdem war um diese Zeit bereits eine Reihe von Gewinlern bis zu 2000 Mark ausgezahlt.

Ausstellung „Die Deutsche Saar“. Reichsstatthalter Murr hat sich bereit erklärt, die Schirmherrschaft über die Ausstellung „Die Deutsche Saar“ Stuttgart 1933 zu übernehmen. Diese vaterländische Schau wird die Zusammengehörigkeit der Saarbevölkerung mit dem deutschen Volk und ebenso die kulturelle, geschichtliche und wirtschaftliche Verbundenheit der Saarbevölkerung mit Deutschland zur Anschauung bringen. Mit dem Aufbau der in viele Gruppen gegliederten Ausstellung wurde in den Ausstellungshallen am Gewerbeschloss bereits begonnen. Eröffnet wird die Ausstellung am 1. Juli.

Erdbeben. Das schwere Erdbeben auf Sumatra ist auch von den Instrumenten der württ. Erdbebenstation aufgezeichnet worden und zwar die erste Vorläuferwelle am 24. Juni um 23.08.20 Uhr. Infolge der Aufzeichnungen wurde berechnet, daß der Herd des Bebens in der Gegend der Sunda-Inseln in Niederländisch-Indien und zwar vermutlich im Tiefseegraben südlich dieser Inseln liegt.

Beitragsabteilung bei den Krankenkassen. Auf Veranlassung des Reichsstatthalters für die Krankenkassen Württembergs, Regierungsrat Dr. Müller, haben die Allgemeinen Ortskrankenkassen Herrenberg, Wellingheim und Wünligen, sowie 10 Betriebskrankenkassen ihren Beitragslag herabgesetzt.

Vom Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP. Auf Grund verschiedener Anfragen sieht sich der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes zu folgender Erklärung veranlaßt: Im nationalsozialistisch-berufständischen Staat wird den Gewerbetreibenden, Handwerkern wie überhaupt sämtlichen Unternehmern die Mitgliedschaft zu ihrer jeweiligen Berufsorganisation zur Pflicht gemacht werden. Da in den Reihen des Einzelhandels von Württemberg und Hohenzollern immer noch die Unklarheit darüber besteht, welchem Verband sich die Einzelhändler der verschiedenen Branchen anschließen haben, wird darauf hingewiesen, daß z. B. die Einkaufsgenossenschaften sämtlicher Branchen nicht die Mitgliedschaft zum Berufsstande bedeuten. Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels, Stuttgart, Gymnasialstraße 14, ist als die einzige Spitzenorganisation des württ. Einzelhandels anerkannt. Die Arbeitsgemeinschaft gliedert sich in folgende Fachgruppen: 1. Einzelhandel mit Lebens- und Genussmitteln (Nahrung); 2. Einzelhandel mit Bekleidungsgegenständen und Textilien; 3. Einzelhandel mit Hausbedarf; 4. Buch-, Kunst-, Musikalien- und Papierhandel; 5. Schuh- und Mechanik; 6. Einzelhandel mit Gegenständen für Körper- und Gesundheitspflege; 7. Sonstiger Fachhandel. Mittelständische Gemischtwarengeschäfte sowie der kreditgebende Einzelhandel zählen zur Gruppe 7 (sonstiger Fachhandel). Die Beitrittserklärungen können von sämtlichen Einzelhändlern aller Branchen an die Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels gerichtet werden, welche diese Beitrittserklärungen den einzelnen Landesfachverbänden überweisen wird. Da laut Verfügung des Reichsstatthalters des Deutschen Handels vom 4. Mai 1933 der Pflichtzusammenschluß des Einzelhandels angeordnet ist, hat nunmehr jeder Einzelhändler seinen Beitritt zur Arbeitsgemeinschaft des württ. Einzelhandels, Stuttgart-K., Gymnasialstraße 14 a zu erklären. Das Handwerk ist wirtschaftlich organisiert in den Innungen, welche wiederum im Lande in Fachverbänden der einzelnen Handwerkszweige zusammengefaßt sind. An Zweifelsfällen wende man sich an die Handwerkskammer oder an den Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, welcher jedoch, was hiermit besonders betont sei, nicht die wirtschaftliche, sondern die politische Organisation des gewerblichen Mittelstandes vertritt.

Veränderungen im Wochenmarktwesen. Am letzten Samstag besichtigte Staatskommissar Dr. Strölin den Wochenmarkt und die Markthalle, wobei er eine Reihe Veränderungen im Wochenmarktwesen anordnete, um dadurch die Gegensätzlichkeiten in den beteiligten Kreisen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die Mietzinsfrage für die Verkaufsplätze und auch die Gebühr für die Benutzung der vom Marktamt zugelassenen eigenen Brückenwaagen wurden ermäßigt.

Einheitliche Standesvertretung im Versicherungsgewerbe. Eine Versammlung des Bundes der Versicherungsvertreter Deutschlands e. V. hat den Reichsbund der Deutschen Versicherungsvertreter A. B. e. V. in Berlin gegründet. Dieser hat sich eine nationalsozialistische Führung gegeben und sieht seine erste Aufgabe darin, alle im Versicherungswesen tätigen Volksgenossen zu sammeln sowie bereits vorhandene Organisationen aufzunehmen.

Wegen Geheimbündelei abgeurteilt. Unter der Anklage, sich eines Vergehens der Geheimbündelei strafbar gemacht zu haben, hatten sich vor der Großen Strafkammer der 18. S. a. le. Mechaniker Erwin Schmid, der 25. S. a. le. Schlosser Rudolf Müller, der 27. S. a. le. Zimmermann Josef Kurz, der 31. S. a. le. Mechaniker Friedrich Hillinger und der 26. S. a. le. Kraftfahrer Konrad Leuer, sämtlich von Stuttgart, zu verantworten. Sämtliche Angeklagten hatten sich als Mitglieder des verbotenen Roten Frontkämpferbundes betätigt. Außerdem hatten sie die Angeklagten mit Ausnahme des Angeklagten Schmid am Sonntag, 26. März, morgens 7 Uhr, zu einer politischen Lesung beim Hofenbergturn eingeladungen, wo sie verhaftet werden konnten. Von den Angeklagten wurde Schmid zu 3 Monaten und die übrigen Angeklagten zu je 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Krankheitsstatistik. In der 24. Jahreswoche vom 11. bis 17. Juni wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten

amtlich gemeldet: Diphtherie 29 (männlich 1), Scharlach 27 (—), Paratyphus 1 (—), Bungen- und Keichspitubertulose 15 (20),

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 27. Juni. 42000 Bausparrer telegraphieren an Reichsminister. Der Landesverband Süddeutschland der Bsp. Bausparrer unter Vorsitz des Rechtsanwalts Dr. Höring-Stuttgart hat ein Telegramm an den Reichsfinanzminister und den Reichsarbeitsminister und den Reichsarbeitsminister gerichtet, worin es heißt: Die in Stuttgart tagende Jahresversammlung des Landesverbands Süddeutschland der Bausparrer der Gemeinschaft der Freunde Württemberg, Ludwigsburg, welcher 42000 deutsche Bausparrerfamilien angehört sind, begrüßt aufs lebhafteste die jetzt geschaffene Möglichkeit der Einschaltung der Bausparrer in das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung; sie richtet deshalb an den Herrn Reichsminister die eindringlichste Bitte, diese Form der Arbeitsbeschaffung, die mehr als jede andere zugleich die Gesundheit und sittliche Erneuerung von Familie und Volk zu fördern geeignet ist, nunmehr mit möglichster Beschleunigung zu verwirklichen.

Heilbronn, 27. Juni. Groß-Heilbronn hat 60055 Einwohner. Ausgesamt waren bei der Volkszählung in Groß-Heilbronn 60055 Einwohner ortsaussend. Demnach ist Heilbronn nach Stuttgart und Ulm die drittgrößte Stadt Württembergs.

Revision im Prozeß Beutinger. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das freisprechende Urteil in Sachen Beutinger Revision eingelegt.

Reutlingen, 27. Juni. Bauernführer tagen. Unter Leitung des für den Kreis Reutlingen ernannten Kreisbauernführers J. Bernwag-Bellingen fand hier eine Tagung der Ortsbauernführer und deren Stellvertreter statt. Kreisbauernführer Bernwag führte dabei aus, daß für die Zukunft jeder Bauer seiner Organisation, der Ortsbauernschaft angehören muß. Bauernbund, landwirtschaftlicher Ortsverein, NS-Bauernschaft und wie die Organisationsart auch heißen, werden bis spätestens 1. Januar 1934 aufgestellt, d. h. der einen großen Organisation, der Deutschen Bauernschaft, zugeführt. Es ist deshalb Pflicht jedes einzelnen Bauern, dieser Organisation beizutreten. Das Ergebnis einer geheimen Abstimmung war ein einstimmiges Vertrauensvotum für Bernwag.

Kirchensellensfurt O. Tübingen, 27. Juni. Schweres Motorradunglück. Am Montagabend fuhren der 26. S. a. le. Eugen Weber und der 26. S. a. Friedrich Sulz von Ortel auf einem Motorrad das Neckartal abwärts. Bei der Biegung an der Schönbuchsteige stürzte das Motorrad über die Böschung hinunter, und zwar mit solcher Wucht, daß beide bewußtlos liegen blieben. Beide wurden in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht, wo heute früh Eugen Weber den schweren Verletzungen erlegen ist. Friedrich Sulz hat eine Schädelverletzung und eine Gehirnerschütterung davongetragen.

Ulm, 27. Juni. Zwei Gewerkschaftssekretäre verhaftet. Der frühere margittische Gewerkschaftssekretär Max Denker, sowie der Bauarbeiterverbandsekretär Wilhelm Ketter sind in Schutzhaft genommen worden.

Saulgau, 27. Juni. Gaudatagung des Verbandes oberschwäbischer Haus- und Grundbesitzervereine. Am Sonntag tagte in Saulgau der Gaudatagung des Verbandes oberschwäbischer Haus- und Grundbesitzervereine. Geschäftsführer Reiner vom Landesverband beleuchtete die verheerenden Wirkungen der Gebäudensteuer, die nun auf die Bemessungen des Haus- und Grundbesitzervereins hin in Württemberg um 20 Proz. gekürzt worden sei. Voraussetzungen für die weitere Verringerung im Jahr 1934 noch möglich. Reiner erläuterte dann, was dem Haus- und Grundbesitz im Rahmen des Landesprogramms geholfen werden könnte.

Tettnang, 27. Juni. In Schutzhaft. Drei Mitglieder des kath. Arbeitervereins in Tettnang wurden in Schutzhaft genommen und zunächst nach der Oberamtsstadt übergeführt.



22) (Wohlbekannt verboten.)

Sein Gesicht hat einen grübelnden Ausdruck. So, weshalb hat er sich nur nicht vorstellen lassen? Weshalb war er inständig mit Hochachtung in den kleinen, dunklen Gang zum Podium gestoben, als er Margo mit ihrem Vater kommen sah? Ganz einfach, Fred! Weil es besser für den Freund ist, in dieser Stunde mit Gerland allein zu sein, Auge in Auge, Mann gegen Mann, in Gegenwart eines dritten, der nichts mit der Sache zu tun hat, öffnen sich die Herzen schwerer.

Der nichts mit der Sache zu tun hat. Unausdenkbar, wenn Bob sich vielleicht in Margo's Gegenwart bei ihm bedankt hätte, bei dem vermeintlichen Vertreter! Schwer fällt es ihm wieder auf die Seele, daß seine ganze augenblickliche Existenz auf einer Lüge aufgebaut ist.

Bob, der das jetzt mit Margo zusammen - psst, Fred, du darfst nicht eifersüchtig sein. Es ist gut so, daß du nicht mitgegangen bist, als künftiges Rad am Wagen, du Ausstreifer, du Schauspielerdekorateur, allerdings mit besonderem Auftrag. Er läßt vor sich hin, erschrickt vor dem lauten Echo des Lachens, das gespenstisch von den Wänden des leeren, schon dunklen Saales widerklingt. Er hat gar nicht bemerkt, daß er seit einiger Zeit auf dem Podium hin- und hergeht. Nein, so soll ihn Margo's Vater nicht kennenlernen, sondern erst dann, wenn er aus dem Dunkel hervortreten kann.

Der Saalordner kommt, es wird geschlossen. Ein Kuchenschneider verläßt den Raum.

In dem alten Weinrestaurant nahe der Potsdamer Brücke kennt man den Generaldirektor seit langem. Hier wurden bereits viele wichtige Beschlüsse gefaßt, Unternehmungen beschlossen, Zusammenbrüche verhindert. Hier sitzen nun Karl Gerland, Margo und Bob, der immer noch nicht recht an die Wirklichkeit all dieser Ereignisse glauben kann. Gerland bestellt Wein, wie üblich. Sie kennen meine Marke, Ober! Wendet sich dann an Bob und fängt, als alter, erfahrener Menschenjäger, eine harmlose Unterhaltung über akademische Progen mit ihm an

Zwischen der Margo Zeit, sich Robert Videns anzusehen. In der Nähe sieht Bob noch besser aus als von fern; sein schmales, energisches Gesicht gewinnt an Leben, die dunkelgrauen Augen unter einer klaren, hohen Stirn sind ruhig und abwägend, er hört, wie ihr scheint, dem Vater höflich zu, antwortet auf Fragen, hebt einmal den Kopf und blickt ihr in die Augen. Es ist ein ruhiger Blick, nicht fragend, nicht fordernd, ohne jeden Hinterhalt, und dennoch fühlt Margo, daß es kein oberflächliches Betrachtet ist. Sie sieht ihn voll und so umfassen an, wie es ihr möglich. Will er nicht irgend etwas sagen?

Aber da klingt die Stimme des Vaters lauter, mit der betonten Klarheit, die Karl Gerland im Vertriebe liebt: „Was Sie mir da von sich erzählt haben, Herr Videns, entspricht ungefähr dem Wids, das ich mir von Ihrer Arbeit machte; jetzt aber möchte ich doch gern noch einiges von Ihren Zukunftsplänen, Genaueres über die Methode, mit der Sie in einem praktischen Fall vorgehen würden, erfahren.“

Bob wendet den Blick zum Generaldirektor der Gerland-Werke, das Gesicht unter den ein wenig buhigen Brauen ist ernst und gesammelt; Karl Gerland kann mehr als nur zur rechten Zeit unwillkürlich lachen. Man ist nicht umsonst vom Seccoflyer zum Leiter einer mittleren Fabrik und vom Fabrikdirektor zu einem der führenden Großindustriellen geworden.

Jetzt darf ich mir keine Blöße geben, ich sehe vor einer Entscheidung, dieser Mann ist jovial, aber er verlangt Gründlichkeit, kein Darumherumreden, vorwärts, Bob! Er will ein Beispiel hören? Wo nehme ich in der Eile einen markanten Fall her, der meine Theorien bekräftigt? Der Boden wankt unter seinen Füßen. Woher in der Eile einen Fall der Praxis konstruieren? Das ist etwas viel verlangt von dem Herrn Generaldirektor. Aber so sind nun einmal die Mächigen dieser Erde. Und wer dann nicht springt, ist verloren, ist abgetan. Er fühlt, daß seine Zukunft an einem Faden hängt. Da muß er an Fred denken. Fred, das ist ja das Beispiel! Schuppen fallen ihm von den Augen. Er, der die Tätigkeit seines Freundes, jetzt seine eigene, immer verachtet hat, begriff nun, daß diese Tätigkeit nur ein praktisches Exempel auf seine eigene Theorie war. Idee und Wirklichkeit gingen wieder einmal nebeneinander her, ohne sich zu erkennen. Jetzt hat er begriffen, jetzt wird er siegen, immer und immer wieder durch Fred, den besten aller Freunde. Und wie es ihn reizt, mit dem Feuer zu spielen! Vielleicht kann er der deus ex machina sein, Margo die Augen öffnen

über die wahre Welt des Fremden! An Frede Entwidlung wird es dem Herrn des Gerland-Konzerns, dem Vater des Mädchens, das sein Freund liebt, seine Arbeitsweise demonstrieren:

Der beste Weg ist, glaube ich, an einem besonders gelagerten Fall bei einem Menschen nachzuweisen, wie erst die richtige Verwendung seiner Veranlagung alle Möglichkeiten entwickeln läßt. Wir wollen annehmen, daß ein junger Mann als Verkäufer in einem Warenhaus tätig ist - durchaus normaler Betrieb, die üblichen Anforderungen, die kaum je einem Menschen Gelegenheit geben, sich hervorzuheben, besonders auszuzeichnen, bemerkbar zu machen. Gleichzeitig wird aber von der Geschäftsleitung eine Tatsache als Faktum empfunden, die in jedem Detailgeschäft eine Rolle spielt - die zahlreichen, oft unbegründeten Beschwerden der Kunden.

Diese Art von Beschwerden kann fränzend, ja demoralisierend wirken, sie treffen meist den Falschen, nämlich den am Zustand der beanspruchten Ware ganz unschuldigen Verkäufer - sie erfordern von jedem dieser jungen Leute ein minutier sehr großes Maß an Geduld, Takt und Ruhe.

In unserem Fall kam man auf ein neuartiges Mittel: Der junge Mann, von dem ich rede, kam nach Rücksprache mit seinem Vorgesetzten darauf, eine neuartige Stellung einzurichten, eine Art von lebendiger Beschwerdebüchse; er wollte sich in jedem Fall einer Reklamation als der Schuldige bezeichnen und behandeln lassen.

Bob macht eine Pause und sieht in die Luft, ehe er fortfährt. Gerland betrachtet ihn aufmerksam - Margo hat ein dunkles, sonderbares Gefühl, das sie sich nicht erklären kann. Was geht sie diese Geschichte an? Kennt sie denn einen solchen Fall?

Fred - ja - der arme Junge wurde so gerade durch ihre Beschwerde um seine Stellung gebracht. Schade, daß man die Einrichtung, von der Videns da gerade redet, nicht auch bei Hendrich und Hebring hat!

Dieser Mann an dieser Stelle ist der Viskablenner, der Sünderbuch, der Ausstreifer für alles, was Duende anderer in Wirklichkeit ausgestreift haben - er entlastet durch seine Tätigkeit das gesamte Publikum, er verschafft dem reklamierenden Publikum jede gewünschte Genugung - denn in besonders gelagerten Fällen wird man sich nicht scheuen, selbst Entlastungsdrohungen auszusprechen.“

(Fortsetzung folgt.)

Aktueller Bilderdienst



Am Schauplatz der vierfachen Bluttat von Köpenick.

In einer Neubausiedlung in dem Berliner Südöstlichen Vorort Köpenick kam es zu einem schweren politischen Zusammenstoß, bei dem zwei SA-Männer und zwei Privatpersonen vom Sohn eines sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretärs getötet wurden. Auf unserem Bilde sieht man das Nordhaus mit einer SA-Ehrenwache am Tage nach der Mordtat.



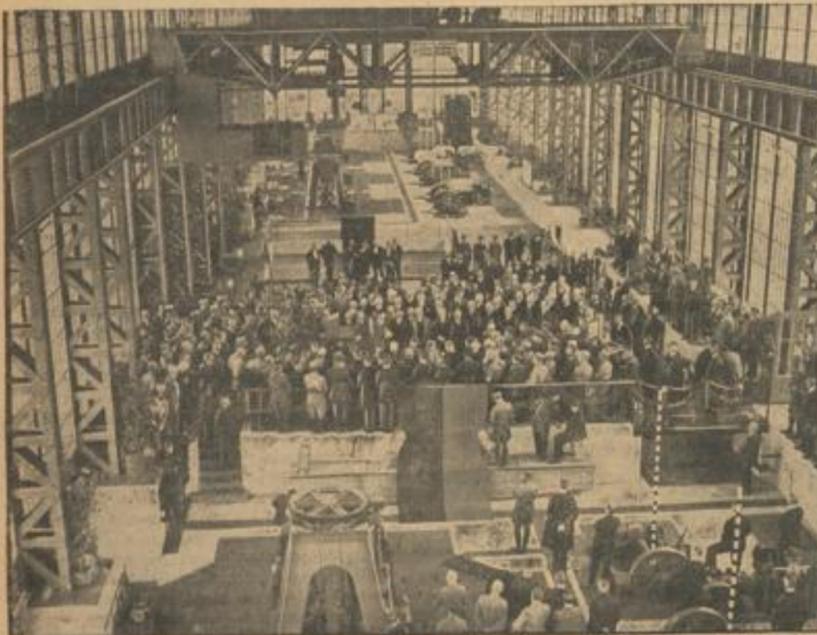
Wie sich die anderen gegen Luftangriffe schützen können.

Während sich diesmal die feindlichen Flugzeuge bei ihrem ungehinderten Fluge über Berlin mit dem Abwurf von Zerückungsmaterial begnügten, werden sie uns das nächstemal Gasbomben befehren — und wir werden es uns gefallen lassen müssen, weil wir ja nach dem Dittat von Versailles keine Luftabwehrmittel haben dürfen. In den anderen Ländern jedoch ist die Luftabwehr sehr stark ausgebildet, wie unsere Bildzusammenstellung hier wiedergibt: (von links) ein tiefiger Lauchapparat, wie er in der japanischen Armee verwendet wird. Durch Mikrophone kann man das Klagen von Flugapparaten feststellen und sich so gegen überrollende Angriffe schützen — das modernste Flugabwehrgeschütz der englischen Armee. Der Spinnennetzscheinwerfer, der gleichfalls im englischen Heer zur Abwehr von nächtlichen Flugzeugangriffen verwendet wird. Aus 300 einzelnen Strahlen wird ein Gewebe zum Himmel geschickt, das die Gestalt eines Spinnennetzes zeigt. Gerät ein Flugzeug in dieses Lichtnetz, so kann es nicht mehr entkommen, da es bei jeder Wendung in das Licht eines neuen Strahles treten muß.



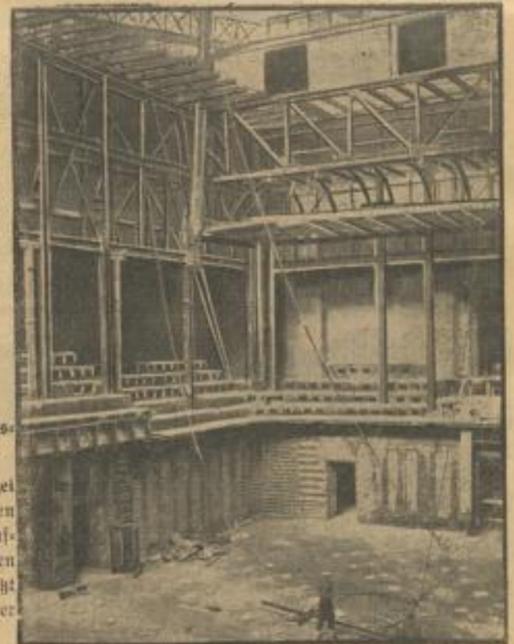
Ein Querschnitt durch das Internationale Sportfest.

das in Berlin ausgezeichnete Leistungen zeigte: (von links) der Holländer Berger schlägt im 100-Meter-Lauf — ebenso wie über 200 Meter — die Böhmer Borchmeyer und Benz — den Höhepunkt des Festes bildete das 100-Meter-Laufen, in dem Pochal (Oldesloe) vor Kaufmann (Hannover) in 2:32,8 durchs Ziel geht — im 110-Meter-Hürdenlaufen siegte der Italiener Valle (Zweiter von rechts) in 15,2 Sekunden vor Welscher, Langwald und Jacelli.



Die Einweihung des Stauwerks Dittmahan.

In Dittmahan in Schlesiens wurde das riesige Stauwerk feierlich seiner Bestimmung übergeben — ein Akt, von dem unser Bild berichtet: die Einweihungszeremonie im großen Maschinenaal. Mit Hilfe des Stauwerks will man in den wasserarmen Monaten die Ober speisen, um zu verhindern, daß die Schifffahrt im Sommer zum Erliegen kommt. Außerdem nutzt ein elektrisches Großkraftwerk die aufgespeicherten Wassermengen zur Erzeugung elektrischer Energie.



So hat man den ausgebrannten Reichstags-Sitzungsaal wiederhergestellt.

Nachdem die Ermittlungen der Polizei zu der Brandstiftung abgeschlossen waren, hat man sofort mit den Aufräumungsarbeiten im ausgebrannten Plenarsitzungsaal begonnen, der jetzt so aussieht, wie unser Bild ihn hier wiedergibt.



Das neue Schulschiff der Reichsmarine. S. S. „Boch Jade“

Ist jetzt in Hamburg fertiggestellt. Das Schiff hat am Sonnabend, dem 24. Juni, den Hamburger Hafen verlassen und seine erste Reise, als Wertprobelahrt nach Kiel angetreten. Unser Bild zeigt das Schiff am Werkstätt unweit vor der Küste bei den letzten Vorbereitungen: Das Landboot der Standard-Tapollin pumpt Wasser für den Dieselmotor an Bord, während gleichzeitig die Bram-Räden und Stangen an Deck genommen werden, damit das Schiff ungehindert die Hochbrücken des Kaiser-Wilhelm-Kanals durchfahren kann.



Als Referentin für Frauenfragen im Reichstagenministerium berufen.

Die Gauleiterin der NS-Frauenenschaft Düsseldorf, Frau Paula Siber, wurde als Referentin für Frauenfragen im Reichstagenministerium berufen.



Um die deutsche Schwergewichtsboksemeisterschaft

kämpften sich am Sonntag im Stadion von Köln-Müngersdorf die Rheinländer Hein Müller (r.) u. Vinzenz Hower (l.) gegenüber. Der Boxkampf mußte in der 6. Runde wegen Regens abgebrochen werden. Er wird am Freitag in Köln neu ausgetragen werden.

